

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Summarischer Begriff/ der Streitigen Artikel/ zwischen den Theologen
Augßburgischer Confession/ in nachfolgender wiederholung/ nach anleitung
Gottes Worts/ Christlich erkleret vnd verglichen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Summari-
scher Begriff / der Strei-
tigen Artickel / zwischen den Theologen
Augsburgischer Confession / in nachfolgender
wiederholung / nach anleitung Gottes
Worts / Christlich erkleret
vnd verglichen.



Bedruckt zu Magdeburg
durch Johann Meißner / vnd Joachim
Walden Erben / Anno
1 5 8 0.

Von dem Summarischen
Begriff / Regel vnd Richtschnur / nach wel-
cher alle Leer geurtheilet / vnd die eingefallene
Irrungen Christlich entscheiden / vnd erkle-
ret werden sollen.

1. **W**ir glauben / leren / vnd bekennen / Das die eini-
ge Regel vnd Richtschnur / nach welcher zugleich alle Le-
ren vnd Lerer gerichtet vnd geurtheilet werden sollen / sind
allein die Prophetischen vnd Apostolischen Schriften / altes vnd
newes Testaments / wie geschrieben stehet / Dein Wort ist meines
Fusses leuchte / vnd ein Licht auff meinem wege / Psal. 119. Vnd S.
Paulus / Wenn ein Engel vom Himmel keme / vnd predigte anders /
der sol verflucht sein / Galat. 3.

Anderer Schriften aber / der alten oder neuen Lerer / wie sie na-
men haben / sollen der heiligen Schrift nicht gleich gehalten / son-
dern alle zumal mit einander derselben vnterworffen / vnd anders /
oder weiter nicht angenommen werden / dann als zeugen / welcher
gestalt nach der Apostel zeit / vnd an welchen örten solche Lehre der
Propheten vnd Apostel erhalten worden.

Vnd nach dem gleich nach der Apostel zeit / auch noch bey irren
leben / falsche Lerer vnd Keger eingerissen / vnd wider dieselbige in
der ersten Kirchen Symbola / das ist / kurze / runde Bekenntnisse ge-
stellet / welche vor den einhelligen / allgemeinen Christlichen Glau-
ben / vnd bekentnis der rechtgleubigen vnd warhafftigen Kirchen ge-
halten / als nemlich / das Symbolum Apostolicum / Symbolum
Nicenum / vnd Symbolum Athanasij. Bekennen wir vns zu dem
selben / vnd verwerffen hiermit alle Ketzereien vnd Leere / so denselben
zuwider / in die Kirche Gottes eingeführt worden sind.

So viel aber die trennung in glaubens sachen belanget / zu vns-
ern zeiten eingefallen / halten wir vor den einhelligen Consens vnd
erklerung vnsers Christlichen glaubens vnd bekentnis / besonders wi-
der des Papstthumbs vnd dessen falschen Gottesdienst / Abgötterey /
Aberglaub

Aberglauben vnd andere Secten / als dieser zeit vnserm Symbolo/
die erste vngedendte Augspurgische Confession / Keiser Carolo 5. zu
Augspurg Anno 30. etc. in der gressen Reichs versammlung vberge-
ben / sampt derselben Apologi vnd Artickeln zu Schmalkalden An-
no 37. gestellet / vnd von den vornemsten Theologen domals vnters-
schrieben worden.

Vnd weil solche sachen auch den gemeinen Leuten / vnd derselben
Seelen seligkeit betreffen / Bekennen wir vns auch zu dem kleinen
vnd gressen Catechismo Doctor Luthers / wie solche beide Catechis-
mi in den Tomis Lutheri verfasst / als zu der Leuten Bibel / darin al-
les begriffen / was in heiliger Schrift weitlaufftig gehandelt / vnd ei-
nem Christen Menschen zu seiner seligkeit zu wissen von nöten ist.

Nach dieser anleitung / wie oben vermeldet / sollen alle leren ans
gestellet / vnd was derselben zu wider / als vnser glaubens / einhellis-
cher erklerung entgegen / verworffen vnd verdammet werden.

Solcher gestalt wird der vnterschied zwischen der heiligen
Schrift / altes vnd neues Testaments / vnd allen andern Schrift-
ten erhalten / vnd bleibt allein die heilige Schrift der einige Richter /
Regel vnd Richtschnur / nach welcher / als dem einigen Probirstein
sollen vnd müssen alle Leren erkant vnd geurtheilet werden / ob sie gut
oder böß / recht oder vnrecht sein.

Die andere Symbola aber / vnd angezogene Schriften / sind
nicht Richter wie die heilige Schrift / sondern allein zeugnis vnd er-
klerung des glaubens / wie jeder zeit die heilige Schrift in strei-
tigen Artickeln in der Kirchen Gottes / von den damals
lebenden verstanden vnd ausgeleget / vnd ders-
selben widerwertige Leer verwor-
fen vnd verdammet
worden.

Von

Von der Erbsünde.

I.

Von der Erbsünde.

Status. Controuerſiæ.

Die Hauptfrage in dieſer Zwiſpalt.

Die Erbsünde ſey eigentlich vnd one allen vnterſcheid des Menſchen verderbte natur / ſubſtanz vnd weſen / oder ja das fürnemſte vnd beſte teil ſeines weſens / als die vernünfftige Seele ſelbſt / in irem höchſten grad vnd krefft: Oder/ob zwiſchen des Menſchen ſubſtanz/natur/weſen/Leib/Seele/auch nach dem Fall vnd der Erbsünde/ein vnterſcheid ſey/alſo/das ein anders die die natur/ vnd ein dndere Erbsünde ſey/ welche in der verderbten natur ſteckt / vnd die natur verderbet.

Affirmatiua.

Keine Leer / Glaub vnd Bekenntnis / vermöge vorgeſetzter Richtſchnur / vnd ſummarischer erklärung.

Wir glauben/leren vñ bekennen/das ein vnterſchied ſey zwiſchen der Natur des Menſchen/nicht allein wie er anfangs von Gott/rein vnd heilig/one ſünde erſchaffen/ ſondern auch wie wir ſie iſunder nach dem fall haben/nemlich/ zwiſchen der natur ſo auch nach dem fall noch ein Creatur Gottes / iſt vnd bleibet/ vñ der Erbsünde/vñ das ſolcher vnterſchied ſo gros/als der vnterſchied zwiſchen Gott vnd des Teuffels werck ſey.

W

Wir glauben/ lernen vnd bekennen auch/ das vber solehem vnterscheid mit höchstem fleis zuhalten/ weil diese Lere/ das zwischen vnser verderbten Menschen natur/ vnd der Erbsünde/ kein vnterscheid sein solte/ wider die Hauptartickel vnser Christlichen glaubens/ von der Erschaffung/ Erlösung/ Heiligung/ vnd Auferstehung vnser fleisches streitet/ vnd neben den selben nicht bestehen kan.

Dann nicht allein Adams vnd Eua Leib vnd Seel vor dem fall/ sondern auch vnser Leib vnd Seel nach dem fall/ vnangesehen das sie verderbet/ Gott geschaffen/ welche auch Gott noch vor sein werck erkennet/ wie geschrieben steht/ Job. 10. Deine hende haben mich gearbeitet vnd gemacht/ alles was ich vmb vnd vmb bin.

Deut. 12.
Isai. 43.
54. 64.
Acto. 17.
Job. 10.
Psal. 100.
II 19.

Es hat auch der Sohn Gottes in cinigkeit seiner Person solche menschliche natur/ doch ohne sünde/ vnd also nicht ein fremdd/ sondern vnser fleisch an sich genommen/ vnd nach dem selbigen vnser warhafftiger Bruder worden. Heb. 2. Nach dem die Kinder fleisch vnd Blut haben/ ist ers gleicher mas theilhaftig worden Item/ Er nimpt nirgend die Engel an sich/ sondern den samen Abraham nimmet er an sich/ daher mus er aller dings seinen Brüdern/ ausgenommen die sünd/ gleich werden. Also hat es auch Christus erlöset als sein werck/ heiliget es als sein werck/ erwecket es von den todten/ vnd zieret es herrlich als sein werck/ aber die Erbsünde hat er nicht geschaffen/ nicht angenommen/ nicht erlöset/ nicht geheiliget/ wird sie auch nicht erwecken/ an den auserwelts weder zieren noch selig machen/ sondern in der auferstehung gar vertheilt sein wird.

Daraus der vnterschied zwischen der verderbten natur vnd der verderbung/ so in der natur steckt/ vnd die natur dardurch verderbet worden/ leichtlich zuerkennen.

Wir glauben/ lernen vnd bekennen aber hinwiderumb/ das die Erbsünde nicht sey eine schlechte/ sondern so cleffe verderbung menschlicher Natur/ das nichts gesundes oder vnuerderbet an Leib vnd Seel des Menschen/ seinen innerlichen vnd eusserlichen Krefften geblieben/ sondern die Kirche singet: Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ Menschlich natur vñ wesen/ welcher schade vnansprechlich/ nicht mit der vernunft/ sondern allein aus Gottes wort erkennet/ werden mag/

Von der Erbsünde.

vnd das die natur/ vnd solche verderbung der natur/niemand von ein-
ander scheiden könne/ denn allein Gott/ welches durch den Tod in der
Aufferstehung gantzlich geschehen/ Da vnser Natur/ die wir jetzt tra-
gen/ one die Erbsünde/ vnd von derselben abgesondert vnd abgesehe-
den/aufferstehen/vnd ewig leben wird/wie geschrieben stehet/Job. 19.
Ich werde mit dieser meiner haut umgeben werden/ vnd werde in
meinem Fleisch Gott sehen/denselben werde ich mir sehen/ vnd meine
augen werden in schawen.

Negatiua.

Verwerffung der falschen Gegenlere.

1. **D**ennach verwerffen vnd verdammen wir/ wann
geleret wird/das die Erbsünde/ allein ein Reatus/ oder schuld
von wegen frembder verwicklung/ one einige vnserer Natur
verderbung sey.
2. Item/ Das die bösen lüste nicht sünde/ sondern angeschaffne we-
sentliche eigenschafften der natur seien/ oder/ als were der obgemei-
te mangel oder schade nicht warhafftig sünde/ darumb der Mensch
aufferhalb Christo ein Kind des zorns sein selte.
3. Desgleichen verwerffen wir auch den Pelagianischen irthum/
da vorgegeben wird/ das die Natur des Menschen auch nach dem fall
vnuerderbet/ vnd sonderlich in Geistlichen sachen ganz gut vnd rein/
in jren naturalibus/ das ist/ in jren natürlichen krefftien geblieben sey.
4. Item/ das die Erbsünde nur von aussen ein schlechter ring/
schekiger eingesprengter fleck oder anstigende mackel sey/ darunter die
natur jre gute krefftien/ auch in geistlichen sachen behalten habe.
5. Item/ Das die Erbsünde sey/ nur ein cufferlich hindernis der
guten Geistlichen krefftien/ vnd nicht eine beraubung oder mangel ders-
selben/ als wann ein Magnet mit Knobloch fafft bestrichen wird/ das
durch seine natürliche krafft nicht weggenommen/ sondern allein ge-
hindert.

hindert wird/ oder das dieselbige mackel / wie ein fleck vom angesicht/
oder farbe von der Wand leichtlich abgewischet werden köndte.

Item / das im Menschen nicht gar verderbet sey Menschlich na-
tur und wesen / sondern der Mensch habe noch etwas guts an im/ auch
in geistlichen sachen / als nemlich / Frömmkeit/ Geschicklichkeit/ Däch-
tigkeit oder vermögen/ in Geistlichen sachen etwas anzufassen/ zuwir-
cken oder mitzuwirken.

Dagegen verwerffen wir auch die falsche lere der Manicheer/
wenn geleret wird/ das die Erbsünde/ als etwas wesentlichs vnd selbst-
ständig durch den Sathan in die Natur eingegossen/ vnd mit dersel-
ben vermenget/ wie Giffte vnd Wein gemenet werden.

Item/ Das nicht der natürlich Mensch / sondern etwas anders
vnd frembdes im Menschen sündige / derwegen nicht die Natur/ son-
dern allein die Erbsünde in die Natur angeklaget werde.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / als die Manicheischen
irthumb / wenn geleret wird / das die Erbsünde sey eigentlich vnd one
allen vnterscheid des verderbten Menschen substanz / Natur vnd
Wesen selbst / also / das kein vnterscheid zwischen der verderbten Na-
tur nach dem Fall an jr selbst vnd der Erbsünde / solte auch nicht
gedacht/ noch mit Gedancken von einander vnterschieden werden
können.

Es wird aber solche Erbsünde von Luthero Natur sünde/ Person
Sünde/ wesentliche Sünde genennet / nicht das die Natur/ Person/
oder das wesen des Menschen selbst/ one allen vnterscheid die Erbsün-
de sey / sondern das mit solchen worten der vnterscheid zwischen der
Erbsünde/ so in der Menschlichen natur stecket / vnd den andern sün-
den/ so man wirkliche Sünde nennet/ angezeigt würde.

Denn die Erbsünde ist nicht eine sünde die man thut / sondern sie
stecket in der natur / substanz vnd wesen des Menschen / also / wenn
gleich kein böser gedanck nimmer im herzen des verderbten Menschen
auffsteige / kein vnnsüß Wort geredet / noch böse that geschehe/ So ist
doch die Natur verderbet durch die Erbsünde/ die vns im sündlichen sa-
men angehören wird / vnd ein brunquell ist aller anderer wirklichen
sünden/ als böser gedancken / wort vnd wercke/ wie geschrieben steht:

Von der Erbsünde.

Matt. 15 Aus dem Herzen kommen arge gedanken. Item / Das tieffen des
Genes. 6. Menschlichen herzens ist böß von jugend auff.

12. So ist auch wol zu mercken / der vngleich vestand des wortes
Natur / dadurch die Manicheer iren irthumb bedecken / vnd viel ein-
feltiger Leute irre machen / Dann zu zeiten heisset es des Menschen
wesen / als / wann gesagt wird / Gott hat die Menschliche Natur ge-
schaffen / Zu zeiten aber heisset es die art vnd vnart eines dings / die in
der Natur oder wesen steckt / als wenn gesagt wird / der Schlangen
natur ist stechen / vnd des Menschen Natur vnd art ist sündigen vnd
Sünde / da das wort Natur / nicht die substanz des Menschen / sondern
etwas heisset / das in der natur oder substanz steckt.

13. Was aber die Lateinische wort / Substantia vnd Accidens be-
get / weil es nicht heiliger Schrifft wort sind / dazu dem gemeinen
Man vn bekant / sollen dieselbigen in den Predigten vor dem gemeinen
vnuerstendigem Volk nicht gebraucht / sondern des einfeltigen volcks
darmit verschonet werden

Aber in der Schule bey den Gelehrten / weil sie wol bekant / vnd
one allen mißuerstandt gebraucht / dadurch das wesen eines jeden
dings / vnd was im zufeltiger weise anhanget / eigentlich vnterschei-
den / werden solche wort auch billich in der Disputation von der Erb-
sünde behalten.

Dann der vnterscheid zwischen Gottes vnd des Teuffels werck
auff das deutlichste dadurch angezeigt / weil der Teuffel kein substanz
schaffen / sondern allein zufeltiger weise aus Gottes verhengnis / die
von Gott erschaffne Substanz verderben kan.

II.

Vom freien willen.

Status Controuersie.

Die

Die Hauptfrage in dieser Zwispalt.

Nach dem des Menschen willen in vier ungleichheit stenden gefunden. Nemlich: 1. Vor dem Fall. 2. Nach dem Fall. 3. Nach der widergebur. 4. Nach der Auferstehung des Fleisches. Ist die Hauptfrage allein von dem willen vnd vermögen des Menschen im andern stande / was derselbige nach dem Fall vnser ersten Eltern / vor seiner widergebur. / aus jm selbst in geistlichen sachen vor freyheit habe / vnd ob er vermöge aus seinen eigenen freyheit / zuuorn vnd ehe er durch den Geist Gottes widergeborn / sich zur gnade Gottes schicken vnd bereiten / vnd die durch den heiligen Geist im wort vnd heiligen Sacramenten angebotene gnade / annehmen oder nicht:

Affirmatiua.

Keine Lere vermöge Gottes worts
von diesem Artickel.

Neruon ist vnser lere / glaub vnd bekentnis / das 1.
des Menschen verstand vnd vernunft in geistlichen sachen blind / nichts verstehe aus seinen eigenen freyheit / wie geschriben stehet: Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes / es ist jm eine thorheit / vnd kan es nicht begreiffen / wann er wird von geistlichen sachen gefragt. 1 Cor. 2.

Desgleichen glauben / leren vnd bekennen wir / das des Menschen 2.
vnridergeborner wille / nicht allein von Gott abgewendet / sondern auch ein Feind Gottes worden / das er nur lust vnd willen hat zum bösen / vnd was Gott zu wider ist / wie geschriben stehet / Das dichten des Menschen herken ist böß von jugent auff. Item Fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschaft wider Gott / sintemal es dem Gesez nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht. Ja so wenig ein todter Leib sich selbst lebendig machen kan / zum leiblichen irdischen leben / So wenig mag der Mensch / so durch die Sünde geistlich todt ist / sich selbst zum

l v

zum

Vom freien Willen.

Ephes. 2. zum Geistlichen leben aufrichten/ wie geschrieben stehet/ Da wir todt waren in Sünden/ hat er vns sampt Christo lebendig gemacht/ darumb wir auch aus vns selbst/ als aus vns/ nicht tüchtig seind etwas guts zgedencken/ sondern das wir tüchtig sind/ das ist von Gott/ 2. Corinth. 3.

3. Die bekerung aber wirket Gott der heilige Geist/ nicht one mittel/ sondern gebraucht dazzu die predigt/ vnd das gehört Gottes worts/

Rom. 1. wie geschrieben stehet/ Das Euangelium ist eine krafft Gottes Selig

Rom. 10 zu machen. Item/ Der Glaub kömmet aus dem gehör Gottes worts.

Vnd ist Gottes wille/ das man sein wort hören/ vnd nicht die Ohren verstopffen solle/ Bey solchem wort ist der heilige Geist gegenwertig/

psal. 95. vnd thut auff die herten/ das sie/ wie die Lydia in der Apostel Geschicht am 16. Capittel darauff mercken/ vnd also bekeret werden/ allein

durch die gnad vnd krafft des heiligen Geistes/ dessen werck allein ist die bekerung des Menschen/ dann one seine gnade ist vnser wollen

vnd lauffen/ vnser pflanzen/ seen/ vnd begiessen alles nichts/ wann er nicht das gedeyen dazzu nicht verleihet/ wie Christus saget/ One

Rom. 9. mich vermitget jr nichts. Mit welchen kurzen Worten er dem freien

1. Cor. 3. willen seine krefft abspricht/ vnd alles der Gnaden Gottes zuschreibet/ damit sich nicht jemand vor Gott rühmen möchte/ 1. Corinth. 9.

Negatiua.

Widerwertige falsche Lere.

Dennach verwerffen vnd verdammen wir alle nachfolgende irthumb/ als der Nichtschnur Gottes worts zu wider.

Den schwarm der Philosophen/ so man Stoicos genennet hat/ wie auch die Manicheer/ die geleret haben/ Das alles was geschehen/ müsse also geschehen/ vnd könne nichts anders geschehen/ vnd das der mensch alles aus zwang thue/ was er auch in eufferlichen dingen handle/ vnd zu bösen wercken vnd thaten/ als vnzucht/ raub/ mord/ diebstal/ vnd dergleichen/ gezwungen werde. Wie

Wir verwerffen auch der groben Pelagianer irthumb/die geleret 2.
haben/ das der Mensch aus eignen krefftien/ one die gnade des heiligen
Geistes/ sich selbst zu Gott bekeren/ dem Euangelio glauben/ dem Ge-
setz Gottes mit herren gehorsamen/ vnd also vergebung der Sünden/
vnd ewiges leben verdienen könne.

Wir verwerffen auch der Halbpelagianer irthumb/welche leren/
Das der Mensch aus eignen krefftien den anfang seiner bekerung ma- 3.
chen/ aber one die gnad des heiligen Geistes nicht volbringen möge.

Item/ Da gelernt wird/ ob wol der Mensch mit seinem freien wil-
len/ vor seiner widergeburte/ zu schwach/ den anfang zu machen/ vnd 4.
sich selbst/ aus eigenen krefftien/ zu Gott zubekeren vnd Gottes Gesetz
von herren gehorsam zu sein/ Jedoch wann der heilige Geist mit der
Predigt des worts/ den anfang gemacht/ vnd seine gnade darinne an-
geboten/ das als dann der wille des Menschen aus seinen eignen na-
türlichen krefftien/ etlicher massen etwas/ wiewol wenig vnd schwäch-
lich darzu thun/ helfen vnd mitwirken/ sich selbst zur gnade schicken/
bereiten/ dieselbige ergreifen/ annehmen/ vnd dem Euangelio glauben
können.

Item/ das der Mensch/ nach dem er widergeboren/ das Gesetz
Gottes vollkommen halten/ vnd gantzlichen erfüllen könne/ vnd das 5.
solche erfüllung vnser Gerechtigkeit vor Gott sey/ mit welcher wir das
ewige Leben verdienen.

Item/ Wir verwerffen vnd verdammen auch den irthumb der 6.
Enthusiasten/ welche dichten/ das Gott/ one mittel/ one gehör Got-
tes worts/ auch one gebrauch der Heiligen Sacramenten/ die Mens-
chen zu sich ziehe/ erleuchte/ gerecht vnd selig mache.

Item/ das Gott/ in der bekerung vnd widergeburte/ des alten
Adams substanz vnd wesen/ vnd sonderlich die vernünftige Seele
ganz vertilge/ vnd ein neues wesen der Seele aus nichts in der beke-
rung vnd widergeburte erschaffe.

Item/ Wann diese reden one erklerung gebraucht/ das des Men-
schen wille/ vor/ in/ vnd nach der bekerung dem heiligen Geist wider-
strebe/ vnd das der heilige Geist gegeben werde denen/ so ihm vorseh-
lich vnd beharrlich widerstreben/ dann GOTZ in der bekerung/
aus dem.

Enthusi-
aste/ heis-
se/ die o-
ne die
Predigt
Gottes
Wortes
auffhim-
lische er-
leuchrung
des Ge-
istes was-
ten.

aus dem.

Vom freien willen.

aus den vnwilligen willige machet / vnd in den willigen wendet / wie Augustinus redet.

Was dann die reden der alten vnd neuen Kirchenlerer belanget / als da gesagt wird: Deus trahit sed volentem trahit, Das ist / Gott zeucht / zeucht aber die da wollen. Item / Hominis voluntas in conuersione non est ociosa, sed agit aliquid, Das ist / Des Menschen wille ist nicht müßig in der bekerung / sondern wirket auch etwas. Weil solche reden zu bestetigung des natürlichen freien Willens / in der bekerung des Menschen / wider die Lere von der Gnade Gottes eingeführet / halten wir / das sie der form der gesunden Lere nicht ehnlich / vnd demnach / wann von der bekerung zu Gott geredet wird / billich zu meiden seien.

2. Dagegen aber wird recht geredet / das Gott in der bekerung durch das zichen des heiligen Geistes aus widerspenstigen / vnwilligen / willige Menschen mache / vnd das nach solcher bekerung in täglicher vbung der Bus / des Menschen widergeborener wille nicht müßig gehe / sondern in allem Wircken des heiligen Geistes / die er durch vns thut / auch mitwircke.

Item / Das Doctor Luther geschrieben / das des Menschen wille in seiner bekerung sich halte / pure passive, das ist / das er ganz vnd gar nichts thue / das solches zuuerstehen sey / respectu diuinæ gratiæ in accendendis nouis moribus, das ist / Wan der Geist Gottes durch das gehörte wort / oder durch den brauch der heiligen Sacramenten / des Menschen wille / allein durch sein Göttliche krafft vnd wirkung geendert vnd erneuert / als dann ist der neue wille des Menschen ein Instrument vnd Verckzeug Gottes des heiligen Geistes / das er nicht allein die gnade annimmet / sondern auch in folgenden wercken des heiligen Geistes mitwirckt.

Das also vor der bekerung des Menschen nur zwei wirkliche vrsachen sich finden / Nemlich der heilige Geist / vnd das wort Gottes / als das Instrument des heiligen Geistes / dadurch die bekerung wirkt / welches der Mensch hören sol / aber denselbigen nicht aus eignen krefft / sondern allein durch die gnade vñ wirkung Gottes des heiligen Geistes glauben geben / vnd annemen kan.

Ben

III.

Vonder Gerechtigkeit

des Glaubens für Gott.

Status Controuersiae.

Hauptfrage in dieser Zwispalt.

Weil einhellig / vermüge Gottes Worts / vnd nach inhalt der Augspurgischen Confession / in vnsern Kirchen bekant / Das wir arme Sünder allein durch den glauben an Christum / vor Gott gerecht vnd selig werden / vnd also Christus allein vnser gerechtigkeit sey / welcher wahrhaftiger Gott vnd Mensch ist / weil in jm die Göttliche vnd Menschliche natur mit einander persönlich vereinigt Jerem. 23. 1. Corinth. 1. 2. Cor. 5. Ist eine frage entstanden / nach welcher natur Christus vnser Gerechtigkeit sey / vnd also zwene widerwertige irthumb in etlichen Kirchen eingefallen.

Dann der eine teil hat gehalten / das Christus allein nach der Gottheit vnser Gerechtigkeit sey / wenn er durch den Glauben in vns wonet / gegen welcher durch den Glauben einwonender Gottheit aller Menschen Sünde / wie ein tropff Wassers gegen dem grossen Meer geachtet sey. Dargegen haben andere gehalten / Christus sey vnser Gerechtigkeit vor Gott / allein nach der Menschlichen natur.

Affirmatiua.

Keine Lere der Christlichen Kirchen /
wider beide jetztgesetzte irthumb.

Wider.

Von der Gerechtigkeit des

1. **W**ider beide iſterzelte irthumb/ glauben/ leren/ vnd bekennen wir einhelllich/ das Chriſtus vnſer gerechtigkeit/weder nach der Göttlichen natur allein/ noch auch nach der Menſchlichen natur allein/ ſondern der ganze Chriſtus nach beiden naturen/ allein in ſeinem gehorſam ſey/ den er als Gott vnd Menſch dem Vater bis in den tod geleistet/ vnd vns damit vergebung der ſünden vnd das ewige leben verdienet habe/ wie geſchrieben ſtehet/ Gleich wie durch eines menſchen vngedorſam viel Sünden worden/ Also durch eines menſchen gehorſam werden viel gerecht/ Rom. 5.

2. Demnach glauben/leren/ vnd bekennen wir/das vnſere gerechtigkeit vor Gott ſey/ das vns Gott die Sünde vergibt/ aus lauter gnade/ one alle vnſere vorgehende/gegenwertige/oder nachfolgende werck/ verdienſt oder würdigkeit/ ſchencket vnd rechnet vns zu die gerechtigkeit des gehorſams Chriſti/ vmb welcher gerechtigkeit willen wir bey Gott zu gnaden angenommen/ vnd für gerecht gehalten werden.

3. Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das allein der glaube das mittel vnd der werckzeug ſey/ damit wir Chriſtum/vnd also in Chriſto/ſolche Gerechtigkeit die vor Gott gilt/ ergreifen/ vmb welcher willẽ vns ſolcher glaube zur gerechtigkeit zugerechnet wird/ Rom. 4.

4. Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das dieſer glaube nicht ſey eine bloſſe erkenntnis der Historien von Chriſto/ ſondern eine ſolche gabe Gottes/dadurch wir Chriſtum vnſern Erlöſer im wort des Euangelij recht erkennen/ vnd auff ihn vertrauen/ das wir allein vmb ſeines gehorſams willen/ aus gnaden vergebung der ſünden haben/ vor from vnd gerecht von Gott dem Vater gehalten/vnd ewig Selig werden.

5. Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das nach art heiliger Schrifft/das wort Rechtfertigen/ in dieſem Artikel heiſſe abſolviren/das iſt/ von ſünden ledig ſprechen. Wer den Gottloſen recht ſpricht/vnd den gerechten verdammet/ der iſt vor dem HErrn ein greuel. Item/ Wer wil die auserwählten Gottes beſchuldigen/Gott iſt hie der da gerecht machet.

Vnd

Vnd da an desselben stat die wort Regeneratio vnd Viuificatio, das ist/ lebendigmachung vnd widergeburte gebraucht/ wie in der Apologia geschicht/ das es auch in gleichem verstand geschehe/ dar durch sonst die ernewerung des menschen verstanden/ vnd von der rechtfertigung des glaubens vnterscheiden wird.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen auch vnangesehen/ das den rechtglaubigen vnd warhafftig widergebornen/ auch noch viel schwachheit vnd gebrechen anhanget bis in die gruben/ Do sie doch der ursach halben weder an irer gerechtigkeit/ so inen durch den glauben zugerechnet/ noch an irer Seelen seligkeit zweiffeln/ sondern vor gewis halten sollen/ das sie vmb Christus willen/ vermöge der verhoffung vñ wort des heiligen Euangelij einen gnedigen Gott habē.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das zuerhaltung reiner lere von der gerechtigkeit des Glaubens für Gott vber den Particulis exclusiuis, das ist/ vber die nachfolgende wort des heiligen Apostels Pauli/ dadurch der verdienst Christi von vnsern wercken gentslich abgefondert/ vnd Christo die ehre allein gegeben/ mit besonderm fleis zuhalten sey/ da der heilig Apostel Paulus schreibet/ Aus gnaden/ one verdienst/ one Geset/ one werck/ nicht aus den wercken/ welche wert alle zugleich so viel heißen/ als allein durch den glauben an Christum werden wir gerecht vnd Selig.

Wir glauben/ leren/ vñ bekennen/ das ob wol vorgehende rew/ vnd nachfolgende gute werck nicht in den Artickeln der rechtfertigung vor Gott gehören/ Jedoch sol nicht ein solcher glaub gedichtet werden/ der bey vñ neben einem bösen vorsatz zu sündigen/ vnd wider das gewissen zu handeln/ sein vnd bleiben köndte/ Sondern nach dem der mensch durch den glauben gerechtfertiget worden/ als dann ist ein warhafftiger lebendiger glaube durch die liebe thetig/ Gal. 5. Also das die gute werck dem gerechtmachenden glauben allzeit folgen/ vñ bey demselben/ do er rechtschaffen vñ lebendig/ gewisslich erfunden werden/ wie er dann nimmer allein ist/ sondern alzeit liebe vnd hoffnung bey sich hat.

Antithesis oder Negatiua.

Gegen

Von der Gerechtigkeit des Gegensere verworffen.

Nach verworffen vnd verdammen wir alle
nachfolgende irthumb.

1. Das Christus vnser gerechtigkeit sey / allein nach der
Göttlichen Natur.
2. Das Christus vnser gerechtigkeit sey / allein nach der mensche-
lichen Natur.
3. Das in den Sprüchen der Propheten vnd Aposteln da von
der gerechtigkeit des Glaubens geredet wird / die wort Rechtfertig-
gen / vnd gerechtfertiget werden / nicht sollen heißen / von sünden le-
dig sprechen / oder gesprochen werden / vnd vergebung der Sünde
erlangen / Sondern von wegen der / durch den heiligen Geist einge-
gossene liebe / tugend / vnd daraus folgender werck mit der that / vor
Gott gerecht gemacht werden.
4. Das der glaube nicht allein ansehe den gehorsam Christi /
sondern seine Göttliche Natur / wie dieselbige in vns wonet vnd wir-
cket / vnd durch solche einwohnung vnser sünde bedeckt werden.
5. Das der glaube ein solch vertrauen auff den gehorsam Chris-
ti sey / welcher in einem Menschen sein vnd bleiben könne / der gleich
keine warhafftige busse habe / do auch / keine liebe folge / sondern wider
sein gewissen in sünden verharret.
6. Das nicht Gott selbst / sondern allein die Gaben Gottes in
den gleubigen wonen.
7. Das der Glaube darumb selig mache / weil die ernewrung /
so in der liebe gegen Gott vnd dem nechsten stehe / in vns durch den
glauben angefangen werde.
8. Das der glaub den vorzug habe in der rechtfertigung / gleich-
wol gehöre auch die ernewrung vnd die liebe zu vnser gerechtigkeit
vor Gott / der gestalt / das sie wol nicht die vornemste vrsach vnserer
gerechtigkeit / aber gleichwol vnser Gerechtigkeit vor Gott / one sol-
che liebe vnd ernewrung nicht ganz oder vollkommen sey.
9. Das die gleubigen vor Gott gerechtfertiget werden / vnd selig
sein / zugleich durch die zugerechnete gerechtigkeit Christi / vnd durch
den

den angefangenen neuen gehorsam / oder zum teil durch die zurech-
nung der gerechtigkeit Christi / zum teil aber durch den angefangenen
neuen gehorsam.

Das vns die Verheissung der gnaden zugeeignet werde durch den 10.
glauben im Herzen / vnd durch die bekentnis so mit dem Munde ge-
schicht / vnd durch andere tugend.

Das der glaube nicht rechtfertige one die gute Werck / also / das 11.
die guten Werck notwendig zur gerechtigkeit erfordert / one derselben
gegenwertigkeit der Mensch nicht gerechtfertiget werden könne.

III.

Von guten Wercken.

Status Controuersie.

Die Hauptfrage im streit von den guten Wercken.

Der der Lere von guten Wercken / seind zweierley
spaltungen in etlichen Kirchen entstanden.

Erstlich / Haben sich etliche Theologen vber nachfol-
genden reden getrennet / da der eine theil geschrieben.

Gute Werck sind nötig zur seligkeit : Es ist vnmöglich / one gute 1.
Werck selig zu werden. Item / es ist niemals jemand one gute werck
selig worden. Der ander aber dagegen geschrieben.

Gute Werck sind schedlich zur seligkeit.

Darnach / hat sich auch zwischen etlichen Theologen vber den 2.
beiden worten / Nötig vnd Frey / eine trennung erhoben / Da der eine
teil gestritten / man sol das wort nötig nicht brauchen von dem neuen
gehorsam / der nicht aus not vnd zweng / sondern aus freywilligem
Geist herfließe. Der ander Theil / Hat vber dem wort Nötig / ge-
halten

Von guten Wercken.

Halten/weil solcher gehorsam nicht in vnser Willkür stehe/sondern die widergebornen Menschen schuldig sein/ solchen Gehorsam zu leisten.

Aus welcher disputation vber den worten nachmals ein streit von der sache an jr selbst sich zugetragen/ das der eine teil gestritten/ Man solte ganz vnd gar vnter den Christen das gesetz nicht treiben/ sondern allein aus dem heiligen Euangelio die leute zu guten wercken vermanen/der ander hat es widersprochen.

Affirmatiua.

Keine Lere der Christlichen Kirchen von diesem streit.

Die gründlicher erklerung vnd hinlegung dieses Zwispalt/ist vnser Lere glauben vnd bekentnis.

1. Das gute Werck dem warhafftigen glauben/ wann derselbige nicht ein todter/ sondern ein lebendiger Glaube ist/ gewislich vnd vngeweißelt folgen/als fruchte eines guten Baums.

2. Wir glauben/ leren/ vnd bekennen auch/ das die gute Werck gleich so wol/ wann von der seligkeit gefragt wird/ als im Artikel der Rechtfertigung vor Gott/ gänglich ausgeschlossen werden sollen/ wie der Apostel mit klaren Worten bezeuget/ da er also geschriebe/ nach welcher weise auch David sagt/ Das die Seligkeit sey allein des Menschen/ welchen Gott zurechnet die gerechtigkeit/ one zuthun der wercke/da er spricht/Selig sind die/ welchen ire vngerechtigkeit nicht zugerechnet wird Rom. 4. Vnd abermals/ Aus gnaden seid ir selig worden.Gottes gabe ist es/nicht aus den wercken/ auff das sich nicht jemand rhüme/Ephes.2.

3. Wir glauben/ leren/ vnd bekennen auch/ das alle Menschen/ sonderlich aber/die durch den heiligen Geist widergeborn vnd erneuert/ schuldig sein gute Werck zu thun.

4. In welchem verstandt die Wort/ Nötig/ sollen vnd müssen/ recht vnd Christlich auch von den Widergebornen gebraucht werden/ vnd

vnd keines weges dem Vorbilde gesunder Wort vnd Reden zu wider
sein.

Doch sol durch ermetelt wort / *Necessitas, Necessarium, Not vnd
notwendig* / wann von den widergebornen geredet / nicht ein zwang /
sondern allein der schuldige gehorsam verstanden werden / welchen
die rechtglaubigen / so viel sie Widergeborn / nicht aus zwang oder
treiben des Gesetzes / sondern aus freywilligem geiste / leisten / weil sie
nicht mehr vnter dem gesetz / sondern vnter der gnade sein.

Demnach glauben / lernen / vnd bekennen wir auch / wann gesagt
wird / die Widergebornen thun gute werck / aus einem freyen Geiste /
das solches nicht verstand en werden sol / als ob es in des widergeborn
nen Menschen wilkühr stehe / gutes zu thun oder zu lassen / wann er
wölle / vnd gleichwol den glauben behalten müge / wann er in Sün
den vorsezlich verharret.

Welches doch anderst nicht verstanden werden sol / dann wie es
der HErr Christus vnd seine Apostel selbst erkläret / nemlich / Von
dem freigemachten Geiste / das er solches nicht thue aus furcht der
straff / wie ein Knecht / sondern aus lieb der gerechtigkeit / wie die Kins
der / Rom. 8.

Wiewol diese Freywilligkeit in den auserweltsen kindern Gottes
nicht vollkommen / sondern mit grosser schwachheit beladen sind / wie
S. Paulus vber sich selbst klaget / Rom. 7. Gal. 5.

Welche schwachheit doch der HErr seinen auserweltsen nicht zu
rechnet / vmb des HErrn Christi willen / wie geschrieben stehet / Es ist
nun nichts verdammlichs in denen / so in Christo Jesu sind / Rom 8.

Wir glauben / lernen / vnd bekennen auch / das den glauben vnd
die Seligkeit in vns nicht die werck / sondern allein der Geist Gottes
durch den Glauben erhalte / des gegenwertigkeit vnd inwohnung die
guten werck zeugen sein.

Negatiua.

Falsche Gegenlehre.

m ij

Dem

Vom Gesez und Euangelio.

1. **D**ennach verwerffen vnd verdammen wir diese weise zu reden/wann geleret vnd geschrieben wird / das gute Werck nötig sein zur seligkeit. Item / Das niemand jemals ohne gute Werck selig worden. Item / das es vnmöglich sey/one gute Werck selig werden

2. Wir verwerffen vnd verdammen diese bloße rede / als ergerlich/ vnd Christlicher zucht nachteilig / wann geredet wird / gute Werck sind schädlich zur Seligkeit.

Dann besonder zu diesen letzten zeiten nicht weniger von nöten/ die Leute zu Christlicher zucht vnd guten Wercken zuermanen / vnd zuerinnern / wie nötig es sey / das sie zu anzeigung ihres glaubens / vnd danckbarkeit bey Gott / sich in guten wercken vben / Als das die werck in dem Artikel der Rechtfertigung nicht eingemengt werden / weil durch einen Epicurischen wahn vom Glauben / die Menschen so wol als durch das Papistisch vñ Pharisaisch vertrauen auff eigene werck vnd verdienst verdammet werden können.

3. Wir verwerffen vnd verdammen auch / wann geleret wird / das der glaub vnd einwohnung des heiligen Geistes nicht durch mutwillige sünde verloren werden / sondern das die heiligen vnd auserwählten den heiligen Geist behalten / wann sie gleich in Ehebruch vnd andere Sünde fallen vnd darinnen verharren.

V.

Vom Gesez und Euangelio.

Status Controuersiae.

Die Hauptfrage in dieser zwispalt.

Ob

Die Predigt des heiligen Euangelij eigentlich sey/nicht allein ein gnadenpredigt / die vergebung der sünden verkündiget / sondern auch eine bus vnd straffpredigt / welche den vnglauben straffet / der im Gesetz nicht gestraffet / sondern allein durch das Euangelium gestraffet werde.

Affirmatiua.

Keine Lere Gottes Worts.

Ir glauben/leren / vnd bekennen / das der vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij / als ein besonder herrlich liecht mit grossen vleis in der Kirchen zuerhalten / dadurch das Wort Gottes (nach der vermanung S. Pauli) recht geteilet wird.

Wir glauben/leren/ vnd bekennen / das das gesetz eigentlich sey eine Göttliche lere / welche leret was recht / vnd Gott gefellig / vnd straffet alles was Sünde / vnd Gottes willen zu wider ist.

Darumb dann alles was sünde straffet / ist vnd gehöret zur Predigt des Gesetzes.

Das Euangelium aber / sey eigentlich ein solche Lere / die da leret / was der Mensch glauben sol / der das gesetz nicht gehalten / vnd durch dasselbige verdampt / nemlich / Das Christus alle Sünde gebüffet vñ bezahlet / vnd ime / one allen seinen verdienst / erlangt vnd erworben habe vergebung der Sünden / gerechtigkeit die vor Gott gilt / vnd das ewige leben.

Nachdem aber das wort (Euangelium) nicht in einerley verstandt in heiliger Schrift gebraucht / daher dann diese Zwispalt vrsprünglich entstanden / So glauben/leren/ vnd bekennen wir / wann durch das wort Euangelium verstanden wird / die ganze lere Christi / die er in seinem Lehrampt / wie auch seine Aposteln geführt / (in welchem verstande es dann Marci 1. Actor. 20. gebraucht) das recht geredet / vnd geschrieben / Das Euangelium sey eine Predigt von der Busse vnd vergebung der Sünden.

m iij

Wann

Vom Gesetz vnd Euangelio.

6. Wann aber das gesetz vnd Euangelium/wie auch Moyses selbst ein gesetzlerer/ vnd Christus/ als ein Prediger des Euangeliums/ gegen einander gehalten/ glauben/ lernen/ vnd bekennen wir/ daß das Euangelium nicht eine busse oder straffpredigt/ sondern eigentlich anders nichts/ dann eine trostpredigt vñ fröliche botschaft sey/ die nicht straffet noch schrecket/ sondern wider das schrecken des gesetzes/ die gewissen tröstet/ allein auff den verdienst Christi weist/ vñ mit der lieblichen Predigt/ von der gnad vnd hulde Gottes durch Christus verdienst erlanget/ wider auffrichtet.

7. Was dann die offenbarung der sünde belanget/ weil die decke Moyses allen Menschen vor den Augen henger/ so lange sie die bloße Predigt des gesetzes/ vnd nichts von Christo hören/ vnd also ihre sünde aus dem gesetz nicht recht lernen erkennen/ sondern entweder vermessene heuchler werde/wie die Phariseer/ oder verzweifeln/wie Judas. So nimmet Christus das Gesetz in seine hende/ vnd leget dasselbige geistlich aus Matth. 5. Rom. 7. Vnd also wirt Gottes zorn vom Himmel herab geoffenbaret vber alle sündler/ wie gros derselbe sey/ dadurch sie in das gesetz gewiesen werden/ vnd als dann aus demselben erst recht lernen ihre sünde erkennen/welches erkenntnis Moyses nicht mehr aus ihnen herte erzwingen können.

Demnach ob wol die Predigt vom leiden vnd sterben Christi des Sohns Gottes/ eine ernstliche vnd schreckliche Predigt vnd anzeigen Gottes zorns ist/ dadurch die leute erst recht in das gesetz geführt/ nach dem ihnen die decke Moyses hinweggethn/ das sie erst recht erkennen/wie grosse ding Gott im gesetz von vns erfordert/ deren wir keines halten können/ vnd demnach alle vnser gerechtigkeit in Christo suchen sollen.

8. Doch so lang dieses alles (nemlich/ Christus leiden vnd sterben) Gottes zorn Predigt/ vnd den Menschen schrecket/ so ist es noch nicht des Euangelij eigentliche Predigt/ sondern Moyses vnd des gesetzes Predigt/ vnd demnach ein frembde werck Christi/ dadurch er kömpt zu seinem eigenen Ampt/ das ist/ gnade predigen/trösten/ vnd lebendig machen/ welches eigentlich die Predigt des Euangelij ist.

Negatiua.

Gegenlere so verworffen.

Nach verwerffen wir/ vnd halten es vor vns
recht vnd schedlich/ wann geleret wird/ das das Euangelium
eigentlich eine bus/ oder eine straffpredigt/ vñ nicht allein ei-
ne gnadenpredigt sey/ dadurch das Euangelium widerumb zu einer
Gesetz lere gemacht/ der verdienst Christi vnd heilige Schrift ver-
dunkelt/ die Christen des rechten trosts beraubet/ vñ dem Bapstumb
die Thür widerumb auffgethan wird.

VI.

Vom dritten brauch des Gesetzes.

Status Controuersiae.

Die Hauptfrage von diesem streit.

Nach dem das Gesetz den Menschen vmb dreier-
ley vrsach willen gegeben. Erstlich/ das dadurch eusserliche
zucht wider die wilden ungehorsamen erhalten. Zum and-
ern/ das die Menschen dadurch zu erkenntnis irer Sünden gefüret.
Zum dritten/ nach dem sie widergeboren/ vnd gleichwol das Fleisch
in ihnen anhanget/ das sie vmb desselben willen eine gewisse Regel he-
ten/ nach welcher sie ir gankes Leben anstellen vnd regieren sol-
len. Hat sich eine zwispalt zwischen etlichen wenigen Theologen/
vber dem dritten brauch des Gesetzes/ zugetragen/ Ob nemlich
m m auch

Vom dritten brauch des Gesetzes.
auch bey den widergebornen Christen solchs zu treiben sey/oder nicht:
der eine teilhat Ja/ der ander Nein gesagt.

Affirmatiua.

Die rechte Christliche lere von diesem streit.

1. **W**ir glauben/leren/vñ bekennen/ ob wol die rechte-
glaubige vnd warhafftige zu Gott bekerte Menschen/ vom
fluch vnd zwang des gesetzes/ durch Christum gefreiet vnd
ledig gemacht/ das sie doch der ursach nicht one geses sein/ sondern
darumb von dem Son Gottes erlöset worden/ das sie sich in demsel-
ben tag/ vnd nacht vben sollen/ Psalm 119. Wie dann vnser ersten El-
tern auch vor dem fall nicht one Gesez gelebet/ welchen das Gesez
Gottes auch in das hertz geschriben/das sie zum Ebenbild Gottes er-
schaffen worden.
2. Wir glauben/leren/ vnd bekennen/das die Predigt des Gesetzes
nicht allein bey den ungläubigen vñ vnbusfertigen/ sondern auch bey
den rechtgläubigen/ warhafftig bekerten/ widergebornen/ vnd durch
den glauben gerechtfertigten/ mit fleis zu treiben sey.
3. Dann ob sie wol widergeborn/ vnd in dem Geiſt ihres gemüts
vernewert/ so ist doch solche widergeburt vnd ernewung in dieser
Welt nicht vollkommen/ sondern nur angefangen/ vnd stehen die gläu-
bigen mit dem Geiſt ihres gemüts in einem stetigen kampf/ wider das
Fleisch/das ist/ wider die verderbte Natur vnd art/so vns bis in Todt
anhanget/ vmb welches alten Adams willen/ so im verstande/willen/
vnd allen freyſten des Menschen noch steckt/ damit sie nicht aus
Menschlicher andacht eigenwillige vñ erwelte Gottesdienste vornes-
men/ Ist von nöten/ das jnen das geses des HErrn immer vorleuch-
te/ desgleichen das auch der alte Adam nicht sein eigen willen gebrau-
che/ sondern wider sein willen/ nicht allein durch vermanung vnd
drawung des gesetzes/ sondern auch mit den straffen/ vnd plagen ge-
zwungen/das er dem Geiſt folge/ vnd sich gefangen gebe. 1. Corint. 9.
Rom. 6. Galat. 6. Psal. 119. Heb. 13.

Was

Was dann den unterschied der wercken des gesetzes/ vnd der frucht-
ten des Geistes belanget/ gleuben/ leren/ vnd bekennen wir/ das die
Werck so nach dem gesetz geschehen/ so lange Werck des gesetzes sein
vnd genennet werden/ so lange sie allein durch treiben der straffen
vnd drawung Gottes zorns aus den Menschen erzwungen werden.

Fruchte aber des Geistes sind die Werck/ welche der Geist Got-
tes/ so in den gleubigen wohnet/ wircket durch die Widergebornen/
vnd von den gleubigen geschehen/ so viel sie wider geboren sind/ als
wann sie von keinem gebot/ drawen oder belohnung wüßten/ derges-
talt dann die Kinder Gottes im gesetz leben/ vnd nach dem gesetz
Gottes wandeln/ welchs S. Paulus in seinen Episteln das gesetz
Christi/ vnd des gesetzes des gemüts nennet/ vnd gleichwol nicht vnter
dem gesetz/ sondern vnter der gnaden sein/ Rom. 7. 8.

Also ist vnd bleibe das gesetz/ beides bey den busfertigen vnd vn-
busfertigen/ bey widergebornen vnd nicht widergebornen Menschen/
ein einiges gesetz/ Nemlich/ der vnwandelbare wille Gottes/ vnd ist
der unterschied/ so viel den gehorsam belanget/ allein an dem Men-
schen/ do einer/ so noch nicht widergeborn/ dem gesetz aus zwang vnd
unwillig (wie auch die Widergebornen nach dem Fleisch) thut/ was
von ihm erfordert/ Der gleubig aber/ one zwang mit willigem Geist/
so viel er new geboren/ thut/ das keine drawung des gesetzes aus ihm
nimmermehr erzwingen können.

Negatiua.

Falsche Gegenlere.

Nach verwerffen wir/ als ein schedlichen/
Christlicher zucht/ vnd warhafftiger Gottseligkeit widerwer-
tige Lere vnd Irthumb/ wann gelehret wird/ das das gesetz
abgemelter weise vnd mafs/ nicht bey den Christen vnd rechtgleubi-
gen/ sondern allein bey den vngleubigen/ vnchristen vnd vnbusfertigen
getrieben werden sol.

m. v.

Vom:

Vom heiligen Abendmal Christi.

VII.

Vom heiligen Abend- mal Christi.

Wiewol die Zwinglische Lerer / nicht vnter die Augspurgische Confessions verwandte Theologen zurechnen / als von denen sie sich gleich domals / als solche Confession vbergeben worden / abgesondert: Jedoch weil sie sich mit einbringen / vnd iren Irthumb vnter derselben Christlichen Confession namen auszubringen vnterstehen / haben wir von dieser zwispalt auch notdürfftigen berichte thun wollen.

Status Controuersie.

Der Hauptstreit zwischen vnser vnd der Sacramentirer Lere in diesem Artickel.

In dem heiligen Abendmal der warhafftige Leib vnd Blut vnser HERN Ihesu Christ / warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey / mit Bret vñ Wein ausgeleilet / vnd mit dem munde empfangen werde / von allen denen / so sich dieses Sacraments gebrauchen / sie sein wirdig oder unwirdig / from oder vnfrom / gleubig oder vngleubig: Den gleubigen zum trost vnd leben / den vngleubigen zum Vericht / Die Sacramentirer sagen Nein / wir sagen Ja.

Zu erklerung dieses streits / ist anfanglich zu mercken / das zwepferley Sacramentirer sein / Eheliche sein grobe Sacramentirer / welche mit deutschen klaren Worten vorgeben / wie sie im herren halten / das im heiligen Abendmal mehr nicht denn Brot vnd Wein / gegenwertig

wertig sey/ angeteilet/ vnd mit dem Munde empfangen werde/ ehliche aber sind verschlagene vnd die aller schendlichste Sacramentirer/ die zum teil mit vnsern worten ganz scheinbar reden vnd vorgeben/ Sie glauben auch eine warhafftige gegenwertigkeit des warhafftigen wesentlichen/ lebendigen Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal/ doch solches geschehe geistlich/ durch den Glauben/ Welche doch vnter diesen scheinbaren worten eben die erste grobe meinung behaltten/ das nemlich/ nichts denn Brot vnd Wein im heiligen Abendmal gegenwertig sey/ vnd mit dem Munde empfangen werde/ Dann Geistlich heisset inen anders nichts/ dann den Geist Christi/ oder die krafft des abwesenden Leibs Christi/ vnd sein verdienst/ welcher gegenwertig sey/ Der Leib Christi aber/ sey auff keinerley weise noch wege gegenwertig/ sondern allein daroben im obersten Himmel/ zu dem wir mit den gedanken vnseres Glaubens in Himmel vns erheben/ vnd doselbst/ aber gar nicht bey Brot vnd Wein des Abendmals/ solchen seinen Leib vnd Blut suchen sollen.

Affirmatiua.

Bekentnis reiner Vere vom heiligen Abendmal/ wider die Sacramentirer.

Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das im heilige 1.
Abendmal der Leib vnd Blut Christi warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey/ mit Brot vnd Wein warhafftig angeteilet vnd empfangen werde.

Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das die wort des Testaments 2.
Christi nicht anders zuuerstehen sein/ daß wie sie nach dem Buchstaben lauten/ also/ das nicht das Brot den abwesenden Leib/ vnd der Wein das abwesende Blut Christi bedente/ sondern das es warhafftig vmb Sacramentlicher einigkeit willen/ der Leib vnd Blut Christi/ sey.

Was dann die Consecration belanget/ glauben/leren/ vnd bekennen wir/ das solche gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im 3.
heiligen

Vom heiligen Abendmal Christi.

heiligen Abendmal/ nicht schaffe einiges Menschen werck/ oder spre-
chen des Dieners / sondern das solche einig vnd allein der Allmächti-
gen krafft vnsers Herrn Ihesu Christi zugeschrieben werden sol.

4. Darneben aber / glauben/ lernen/ vnd halten wir auch einhellig/
das im gebrauch des Heiligen Abendmals / die Wort der Einsetzung
Christi keines weges zu vnterlassen / sondern öffentlich gesprochen
werden sollen / wie geschrieben stehet / Der gesegnete Kelch / den wir
segnen / etc. 1. Corinth. 10. Welches segnen durch das sprechen der
wort Christi geschieht.

5. Die gründe aber / darauß wir in diesem handel stehen / wider die
Sacramentirer seind / wie D. Luther solche in seinem grossen bekent-
nis gesetzt hat.

Der erste ist dieser Artikel vnsers Christlichen Glaubens / Ihe-
sus Christus ist warhafftiger / wesentlicher / natürlicher / völliger
Gott vnd Mensch / in einer Person vnzertrent / vnd vngetheilt.

Der ander / Das Gottes rechte Hand allenthalben ist / zu wel-
cher Christus / nach seiner Menschlichen Natur / mit der that vnd
warheit gesetzet / gegenwertig regieret / in seinen Henden vnd vnter
seinen Füßen hat / alles / was im Himmel vnd auff Erden ist / dahin
sonst kein Mensch noch Engel / sondern allein Marie Son gesetzet
ist / daher er auch solchs vermag.

Der dritte / Das Gottes Wort nicht falsch ist / oder lüge.

Der vierde / das Gott mancherley weise hat / vnd weis etwa an
einem orte zu sein / vnd nicht allein die einige / welche die Philosophi/
Localen oder räumlich nennen.

6. Wir glauben/ lernen/ vnd bekennen / das der Leib vnd Blut Chris-
ti / nicht allein Weithin / durch den Glauben / sondern auch Ründ-
lich / doch nicht auff Capernaitische / sondern vbernatürliche Him-
lischweise / vmb der Sacramentlichen vereinigunge willen / mit dem
Brot vnd Wein / empfangen werde / Wie solchs die Wort Christi
kleylich anweisen / da Christus heisset nemen/ essen vnd trincken / wie
dann von den Aposteln geschehen / dann geschrieben stehet / Vnd
sie trinckten alle daraus. Marci 14. Desgleichen Sanct Pau-
lus saget / Das Brot das wir brechen / ist eine Gemeinschaft des
Leibes

Leibes Christi/ das ist/ Wer das Brot isset/ der isset den Leib Christi/ welches auch einhellig die vornehmste alte Kirchenlehrer/ Chrysostomus/ Eyprianus/ Leo/ Gregorius/ Ambrosius/ Augustinus/ bezeugen.

Wir glauben/ lernen/ vnd bekennen/ das nicht allein die rechtgläubigen vnd wirdigen/ sondern auch die vnwürdigen/ vnd vngläubigen 7. 1. Cor. 11. empfangen den warhafftigen Leib vnd Blut Christi/ doch nicht zum leben vnd Trost/ sondern zum Gericht vñ verdammnis/ wann sie sich nicht bekehren vnd busse thun.

Dann ob sie wol Christum/ als ein Seligmacher von sich stossen/ so müssen sie in doch/ auch wider iren willen/ als einen strengen Richter zulassen/ welcher so gegenwertig/ das Gericht auch in den vnbusfertigen Gessen vbet vnd erzeiget/ als gegenwertig er leben vnd trost in den Herzen der Rechtgläubigen vnd wirdigen Gessen wirffet.

Wir glauben/ lernen/ vnd bekennen auch/ das nur einertey vnwürdige Gessen seind/ nemlich/ die nicht glauben/ von welchen geschrieben Joh. 3. steht/ Wer aber nicht glaubet/ der ist schon gerichtet. Welches Gericht/ durch vnwürdigen brauch des heiligen Sacraments gehauffet/ grösser vnd schwerer wird. 1. Corinth. 11.

Wir glauben/ lernen/ vnd bekennen/ das kein Rechtgläubiger/ so lang er den lebendigen glauben behelt/ wie schwach er auch sein mochte/ das heilige Abendmal zum Gerichte empfangen/ welches sonderlich den schwachgläubigen/ doch busfertigen Christen zum Trost/ vnd Stärkung ihres schwachen glaubens/ eingesetzt worden. 9.

Wir glauben/ lernen/ vnd bekennen/ das alle würdigkeit der Tischgeste dieser Himmlichen malzeit/ sey vnd stehe/ allein in dem allerheiligsten gehorsam vnd vollkommenen verdienst Christi/ welchen wir vns durch warhafftigen glauben/ zuueignen/ vnd des/ durch das Sacrament/ versichert werden/ vnd gar nicht in vnsern tugenden/ innerlichen vnd eusserlichen bereitungen. 10.

Negatiua.

Widerwertige verdampfte Lere der Sacramentirer. Dar.

Vom heiligen Abendmal Christi.

Dargegen verwerffen vnd verdammen wir einhellig/ alle nachfolgende irrige Artikel / so der jetzgesetzten Lere / einfeltigem Glauben / vnd bekennnus / vom Abendmal Christi / entgegen vnd zu wider sein.

1. Die Pápstliche Transsubstantiation, do im Pápstum geleret wird/ das Brot vnd Wein / im heiligen Abendmal / jr Substantz vnd natürlich wesen verlieren / vnd also zu nicht werden / das es in den Leib Christi verwandelt werde/ vnd allein die eufferliche gestalt bleibe.
2. Die Pápstliche Opffermess/ für die Sünde der lebendigen vnd todten.
3. Das den Leyen nur eine gestalt des Saeraments gegeben/ vnd wider die offenbare wort des Testaments Christi/ der Kelch jnen vort gehalten / vnd seines Bluts beraubet werden.
4. Wann geleret wird/ das die wort des Testaments Christi nicht einfeltig verstanden / oder geglaubet werden sollen / wie sie lauten/ sondern das es dunckele reden sein / deren verstand man erst an andern orten suchen müsse.
5. Da der Leib Christi im heiligen Abendmal nicht mündlich mit dem Brot/ sondern allein Brot vnd Wein mit dem munde/ der Leib Christi aber allein Geistlich durch den glauben empfangen werde.
6. Das Brot vnd Wein im heiligen Abendmal nicht mehr dann kennzeichen sein / dadurch die Christen einander erkennen.
7. Das Brot vnd Wein allein bedeutungen / gleichnüssen/ vnd andern bildungen des weit abwesenden Leibs vnd Bluts Christi seien.
8. Das Brot vnd Wein nicht mehr dann denckzeichen/ siegel/ vnd pfand sein / durch welche wir versichert/ wann sich der Glaub vber sich in Himmel schwinde/ das er doselbsten / so warhafftig des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig werde / so warhafftig wir im Abendmal Brot vnd Wein essen vnd trincken.
9. Das die versicherung vnd bekräftigung vnser glaubens im heiligen Abendmal / geschehe allein durch die eufferlichen Zeichen Brots vnd Weins / vnd nicht durch den warhafftigen gegenwertigen Leib vnd Blut Christi.

Das

Vom heiligen Abendmal Christi. 287

Das im heiligen Abendmal allein die krafft/wirkung/vnd verdienst des abwesenden Leibs vnd Bluts Christi ausgeteilet werde. 10.

Das der Leib Christi also im Himmel beschlossen / das er auff keinerley weise zumal/vnd zu einer zeit/an vielen/oder Allen orten gegenwertig sein könne auff Erden / da sein heiliges Abendmal gehalten wird. 11.

Das Christus die wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts im heiligen Abendmal / nicht habe verheissen noch leisten können/weil die Natur vnd eigenschafft seiner angenommenen Menschlichen Natur solches nicht leiden noch zugeben könne. 12.

Das Gott/nach aller seiner Allmechtigkeit(welches erschrecklich zu hören) nicht vermöge zuuerschaffen / das sein Leib auff eine zeit/mehr dann an einem ort wesentlich gegenwertig sey. 13.

Das nicht die Allmechtige wort des Testaments Christi/ sondern der Glaube/die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal schaffe vnd mache. 14.

Das die Gleubigen den Leib Christi / nicht bey dem Brot vnd Wein des heiligen Abendmals suchen / sondern ire augen von dem Brot im himmel erheben/ vnd doselbst den Leib Christi suchen sollen. 15.

Das die vngleubige/vnbusfertige Christen im heiligen Abendmal nicht den warhafftigen Leib vnd Blut Christi / sondern allein Brot vnd Wein empfangen. 16.

Das die Wirdigkeit der Geste bey dieser Himlischen malzeit/nicht allein im warhafftigen Glauben an Christum/ sondern auch auff der Menschen eusserlichen bereitung stehe. 17.

Das auch die Rechtgleubigen/ so einen warhafftigen/ lebendigen/ reinen Glauben an Christum haben vnd behalten/ dis Sacrament zum Gerichte empfangen können / darumb das sie im eusserlichen wandel noch vnuolkomen sind. 18.

Das die eusserliche/ sichtbarn Element Brots vnd Weins im heiligen Sacrament/ sollen angebetet werden. 19.

Desgleichen befehlen wir auch dem rechten Gericht Gottes/ alle fürwitzige/spöttische/ lesterliche Fragen (so zucht halben nicht zuergelen)vnd reden / so auff grobe/ fleischliche Capernaitische vnd abschew. 20.

Vom heiligen Abendmal Christi.

abschewliche weise von den vbernatürlichen/ Himlischen geheimnisse dieses Sacraments ganz lesterlich/ vnd mit grossem ergernis/ durch die Sacramentirer vorgebracht werden.

21.

Wie dann hiermit das Capernaitische essen des Leibes Christi/ als wann man sein Fleisch mit Zehen zureisse/ vñ wie andere speise verdawet/ welches die Sacramentirer wider das zeugnis ihres gewissens/ vber alt vnser vielfaltig bezeugen/ vns mutwillig auffdringen/ vnd dergestalt vnser Lehr bey ihren Zuhörern verhasstet machen/ genzlich verdammten/ vnd dargegen halten vnd glauben/ vermüge der einfeltigen Wort des Testaments Christi/ ein warhafftig/ doch vbernatürlich Essen/ des Leibes Christi/ wie auch Trincken seines Blutes/ welches Menschliche sinne vnd vernunft nicht begreifen/ sondern vnsern verstand in den gehorsam Christi/ wie in allen andern Artickeln des Glaubens gefangen/ vnd solch geheimnis anders nicht dann allein mit Glauben gefast/ vnd im Wort geoffenbart wird.

VIII

Von der Person Christi.

Als dem streit von dem heiligen Abendmal ist zwischen den reinen Theologen/ Augspurgischer Confession/ vnd den Calvinisten (welche auch etliche andere Theologen irre gemacht) ein vneinigkeit entstanden/ von der Person Christi/ von beiden Naturen in Christo/ vnd ihren eigenschafften.

Status Controuerſiæ.

Hauptstreit in dieser Zwispalt.

Die

Die Hauptfrage aber ist gewesen/ Ob die Göttliche und Menschliche natur/ vmb der Persönlichen vereini- gung willen/ Realiter das ist/ mit that und warheit/ in der Per- son Christi/ wie auch derselben eigenschafften/ mit einander gemein- schafft haben/ vnd wie weit sich solche gemeinschafft erstreckt.

Die Sacramentirer haben vorgeben/ die Göttliche und Mensch- liche Natur in Christo sein also persönlich vereiniget/ das keine mie- der andern Realiter, das ist/ mit der that und warheit/ was einer jeden Natur eigen ist/ sondern mehr nicht/ dann allein den Namen gemein haben/ Dann Vnio, sagen sie schlecht/ facit communia nomina, das ist/ die Persönliche vereinigung machet mehr nicht/ dann die Namen ge- mein/ das nemlich/ Gott Mensch/ vnd Mensch Gott genennet wird/ doch also/ das Gott nichts mit der Menschheit/ vnd die Menschheit nichts mit der Gottheit/ derselben Maifestet vnd Eigenschafften/ Rea- liter das ist/ mit der that und warheit/ gemein habe/ Das Widerspiel hat D. Luther/ vnd die es mit jme gehalten/ wider die Sacramentirer gestritten.

Affirmatiua.

Keine Leere der Christlichen Kirchen Von der Person Christi.

Solchen streit zu erklären/ vnd nach anleitung vn- sers Christlichen Glaubens hinzulegen/ ist vnser Leer/ Glaub/ vnd Bekenntnis/ wie folget.

Das die Göttliche und Menschliche natur in Christo persönlich vereiniget/ also/ das nicht zwene Christus/ einer Gottes/ der ander des Menschen Son/ Sondern ein einiger Son Gottes/ vnd des Men- schen Son sey/ Luc. 1. Rom. 9.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das die Göttliche und Mensch- liche Natur/ nicht in ein wesen vermengt/ keine in die andere verwand- delt/ sondern ein jede ire wesentliche eigenschafften behalte/ welche der andern Natur eigenschafften nimmermehr werden.

n

Die

Von der Person Christi.

3. Die eigenschafften Göttlicher Natur sind/ Almechtig/ Ewig/ vnd endlich/ nach eigenschafft der Natur / vnd jres Natürlichen wessens/ vor sich selbst/ allenthalben gegenwertig sein/ alles wissen / etc. welche der Menschlichen Natur eigenschafften nimmermehr werden.

4. Die eigenschafften Menschlicher Natur sind/ ein leiblich Geschöpff/ oder Creatur sein/ Fleisch vnd Blut sein/ endlich vnd vnschrieben sein/ leiden/ sterben/ auff vnd nider fahren/ von einem ort zum andern sich bewegen/ hunger/ durst/ frost/ hitz leiden/ vnd dergleichen/ welche der Göttlichen Natur eigenschafften nimmermehr werden.

5. Nach dem beide Naturen Persönlich/ das ist/ in einer Person voreiniget/ Glauben/ lernen/ vnd bekennen wir/ das diese vereinigung nicht ein solche verknüpfung vnd verbindung sey/ das kein Natur mit der andern Persönlich/ das ist/ vmb der Persönlichen voreinigung willen/ etwas gemein haben sol/ Als/ wann einer zwey breiter zusammen leimmet/ do keines dem andern etwas gibel/ oder von dem andern nimmet/ sondern hie ist die höchste gemeinschafft/ welche Gott mit dem Menschen warhafftig hat/ aus welcher Persönlichen voreinigung/ vnd der daraus erfolgenden höchsten vnd vnaussprechlichen gemeinschafft alles herfließt/ was Menschlich von Gott/ vnd Göttlich vom Menschen Christo gesagt vnd gegleubet wird/ wie solche voreinigung vnd gemeinschafft der Naturen/ die alten Kirchenlerer/ durch die gleichnis eines Fewrigen Eysens/ wie auch der vereinigung Leibes vnd der Seelen im Menschen/ erkläret haben.

6. Daher glauben/ lernen/ vnd bekennen wir/ das Gott Mensch/ vnd Mensch Gott sey/ welches nicht sein köndte/ wann die Göttliche vnd Menschliche Natur aller dings keine gemeinschafft in that vnd warheit mit einander hettten.

Dann wie köndte der Mensch/ Marien Son/ Gott/ oder Gottes des aller höchsten Son/ mit warheit genennet werden/ oder sein/ Wann seine Menschheit mit Gottes Son nicht persönlich vereiniget/ vnd also Realiter/ das ist/ mit der that vnd warheit nichts/ sondern nur den Namen Gottes mit im gemein hette.

7. Daher glauben/ lernen/ vnd bekennen wir/ das Maria nicht ein blossen purlautern Menschen/ sondern den warhafftigen Son Gottes

us empfangen vnd geboren habe / darumb sie auch recht die Mutter Gottes genennet wird / vnd auch warhafftig ist.

Daher glauben / leren / vnd bekennen wir auch / das nicht ein pur lauter Mensch für vns gelidten / gestorben / begraben / gen Helle gefaren / von Todten erstanden / gen Himmel gefaren / vnd gesetzt zur Rechten vnd Allmechtigen krafft Gottes / sondern ein solcher Mensch / des menschliche Natur mit dem Son Gottes so eine tieffe vnaussprechliche vereinigung vnd gemeinschaft hat / das sie mit im ein Person ist.

Darumb warhafftig der Son Gottes vor vns gelidten / doch nach eigenschafft der Menschlichen Natur / welche er in einigkeit seiner Göttlichen Person angenommen / vnd im eigen gemacht / das er leiden / vnd vnser hoher Priester / zu vnserer versöhnung mit Gott sein köndte / wie geschrieben stehet / Sie haben den Herrn der herrlichkeit gecreuzigt / vnd mit Gottes Blut seind wir Erlöset worden / 1. Cor. 2. Acto. 20.

Daher glauben / leren / vnd bekennen wir / das des Menschen Son zur Rechten der Allmechtigen Reiset vnd krafft Gottes Reitet / das ist / mit der that vnd warheit / nach der Menschlichen Natur / erhöhet / weil er in Gott auffgenommen / als er von dem Heiligen Geist in mütter leib empfangen / vnd sein Menschliche natur mit dem Son des allerhöchsten / persönlich vereinigt.

Welche Reiset / er / nach der persönlichen vereinigung / allweg gehabt / vnd sich doch derselben im standt seiner ernidrigung gecusert / vnd der vrsach warhafftig an aller Weisheit vnd gnad bey Gott vnd den Menschen zugenommen / darumb er solche Reiset nicht allezeit / sondern wann es im gefallen / erzeiget / bis er die Knechtsgestalt / vnd nicht die Natur / nach seiner aufferstehung / ganz vnd gar hingelasset / vnd in den völligen gebrauch / offenbarung vnd erweisung der Göttlichen Reiset gesetzt / vnd also in sein herrlichkeit eingangen / das er jetzt nicht allein als Gott / sondern auch als Mensch / alles weis / alles vermag / allen Creaturen gegenwertig ist / vnd alles was im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden ist / vnter seinen Füßen / vnd in seinen Henden hat / wie er selbst zeuget / Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden. Vnd S. Paulus /

Von der Person Christi.

Eph. 4. Er ist vber alle Himmel gefahren/auff das er alles erfüllte/ welchen seinen gewalt er allenthalben gegenwertig vben kan/ vnd ihm alles möglich vnd alles wissend ist.

12. Daher er auch vermag / vnd ihm ganz leicht ist / sein warhafftigen Leib vnd Blut im heiligen Abendmal gegenwertig mit zutheilen/ Nicht nach art oder eigenschafft der Menschlichen Natur / sondern nach art vnd eigenschafft Göttlicher rechte/ saget Doctor Luther/ aus vnserem Christlichen Kinder Glauben/ welche gegenwertigkeit nicht Irdisch/ noch Capernaitisch/ gleichwol warhafftig vnd wesentlich ist/ wie die die wort seines Testaments lauten/ Das ist/ ist/ ist/ mein Leib etc.

Durch diese vnserere lere/Glauben vnd bekentnis/wird die Person Christi nicht getrennet/ wie Nestorius gethan (welcher die Communicationem Idiomatum / das ist / die warhafftige gemeinschafft der eigenschafft beider naturen in Christo/ geleugnet/ vnd also die Person getrennet/wie solches Lutherus im Buch von den Concilijs erklaret/ noch die Naturen sampt iren eigenschafften/ mit einander in ein wesewesen vermischet/ wie Eutyches geirret / noch die Menschliche Natur in der Person Christi verleugnet oder abgetilget wird / auch keine Natur in die ander verwandelt / sondern Christus ist vnd bleibet in alle ewigkeit / Gott vnd Mensch in einer vnzertrenten Person / welches nach der heiligen Dreifaltigkeit / das höchste geheimnis ist/ wie der **1. Tim. 3.** Apostel zeuget: In welchem vnser einiger Trost / Leben vnd Seligkeit stehet.

Negatiua.

Widerwertige falsche Lere von der Person Christi.

DENach verwerffen vnd verdammen wir / als Gottes Wort / vnd vnserm einfeltigen Christlichem Glauben gwidder/alle nachfolgende irrige Artikel / wann geleert wird.

Das

Das Gott vnd Mensch in Christo nicht eine Person / sondern
ein anderer Gottes / vnd ein anderer des Menschen Son sey / wie Ne-
storius narret.

Das die Göttliche vnd Menschliche natur miteinander in
ein wesen vermischet / vnd die Menschliche natur in die Gottheit
verwandelt / wie Eutyches geschwermet.

Das Christus nicht warhafftiger / natürlicher / ewiger Gott sey /
wie Arius gehalten.

Das Christus nicht eine warhafftige / menschliche natur gehabt /
von Leib vnd Seel / wie Marcion gedichtet hat.

Quod vnio personalis faciat tantum communia nomina, das ist / Das
die persönliche vereinigung mache allein die Tittel vnd Namen ge-
mein.

Das es nur ein Phrasis vnd modus loquendi, das ist / nur wort vnd
eine weise zu reden sey / wann man saget / Gott ist Mensch / Mensch ist
Gott / dann die Gottheit habe nichts mit der Menschheit / wie auch die
menschheit nichts mit der Gottheit Realiter, das ist / mit der that gemein.

Das es nur communicatio verbalis, das ist / nichts dann wort sey /
wann gesagt wird / Gottes Son sey für der Welt Sünde gestor-
ben / des Menschen Son sey allmechtig worden.

Das die Menschliche natur in Christo auff solche weise wie die
Gottheit / ein vnendlich wesen worden / vnd aus solcher wesentlicher /
mitgeteilter / in die Menschliche natur ausgegossen / vnd von Gott ab-
gefonderte krafft vnd eigenschafft / auff solche weise / wie die Göttliche
natur allenthalben gegenwertig sey.

Das die menschliche natur / der Göttlichen natur / an irer sub-
stanz vnd wesen / oder an derselben wesentlichen eigenschafften exae-
quret vnd gleich worden sey.

Das die Menschliche Natur Christi in alle ort des Himmels vnd
der Erden räumlich ausgespannet / welches auch der Göttlichen Na-
tur nicht zugemessen werden sol.

Das Christo vnmöglich sey von wegen der eigenschafft Mensch-
licher natur / das er zumal mehr dann an einem ort / noch viel weniger
allent halben mit seinem Leib sein köndte.

n iii

Das

Von der Person Christi.

12. Das allein die bloße Menschheit für uns gelitten/ vnd uns erlöset habe/ vnd das der Son Gottes im leiden mit derselben keine gemeinschaft mit der that gehabt/ als wann es in nichts angangen hette.

13. Das Christus allein nach seiner Gottheit bey uns auff Erden/ im wort/ Sacramenten/ vnd allen vnsern nöten gegenwertig sey/ vnd solche gegenwertigkeit seine Menschliche Natur ganz vnd gar nichts angehe/ nach welcher er auch mit uns auff Erden/ nach dem er uns durch sein leiden vnd sterben erlöset/ nicht mehr zuschaffen habe.

14. Das der Son Gottes/ so die menschliche natur angenommen/ nach dem er Knechts gestalt abgelegt/ nicht alle werck seiner Allmechtigkeit/ in/ durch/ vnd mit seiner menschlichen natur verrichtet/ sondern nur irdliche/ vnd allein an dem ort/ da die Menschliche natur räumlich sey.

15. Das er nach der Menschlichen Natur der Allmechtigkeit vnd anderer eigenschafften Göttlicher Natur/ aller ding nicht weisig sey/ wider den ausgedruckten Spruch Christi/ Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden. Vnd S. Paulus: In jm wonet alle fülle der Gottheit leibhaftig/ Colos. 2.

16. Das jm grössere gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben/ Nemlich grösser vnd mehr/ dann allen Engeln/ vnd andern Creaturen/ aber mit der Allmechtigkeit Gottes habe er keine gemeinschaft/ sey jm auch dieselbige nicht gegeben/ Daher sie ein *Mediam Potentiam*, das ist/ ein solche gewalt zwischen Gottes Allmechtigen gewalt/ vnd andern Creaturen gewalt dichten/ die Christo nach seiner Menschheit durch die erhöhung gegeben/ die weniger denn Gottes Allmechtige gewalt/ vnd grösser dann anderer Creaturen gewalt sey.

17. Das Christus nach seinem menschlichen Geist eine gewisse mass habe/ wie viel er wissen sol/ vnd das er nicht mehr wisse/ dann jm gebietet vnd von nöten sey/ zu seinem Richteramt zu wissen.

18. Das Christus noch nicht vollkommene erkenntnis Gottes vnd aller seiner werck habe/ von dem doch geschrieben steht: Das in jm alle schenke der weisheit vnd des erkenntnis verborgen seim.

19. Das Christo nach seinem Menschlichen Geist vnmöglich sey zu wissen was von ewigkeit gewesen/ was jezunder allenthalben geschehet/ vnd noch in ewigkeit seim werde.

Da

La geleret / vnd der Spruch / Matth. 28. Mir ist gegeben alle
gewalt / etc. also gedeutet / vnd lesterlich verkeret wird / Das Christo
nach der Göttlichen natur / in der Auferstehung / vnd seiner Himmels-
fart / restituiret / das ist / widerumb zugestellet worden sey / aller gewalt
im Himmel vnd auff Erden / als hette er im stand seiner nidrigung auch
nach der Gottheit solche abgelegt vnd verlassen.

Durch welche Lere nicht allein die wort des Testaments Christi
verkeret / sonderh auch der verdampften Arianischen Keckerey der weg
bereit / das entlich Christus ewige Gottheit verleugnet / vnd also Chris-
tus ganz vnd gar sampt vnserer seligkeit verloren / do solcher falschen
Lere aus beständigen grunde Göttliches worts / vnd vnserer einfeltigen
Christlichen Glaubens nicht widersprochen würde.

IX.

Vonder Hellefahrt
Christi.

Status Controuersiae.

Hauptstreit vber diesem Artickel.

Es ist auch vnter ehlichen Theologen so der Augs-
spurgischen Confession zugethan / vber diesem Artickel ge-
stritten worden: Wann vnd auff was weise der Herr Chris-
tus / vermüge vnserer einfeltigen Christlichen Glaubens / gen Helle
gefare / Ob es geschehen sey vor oder nach seinem Tode. Item / ob es
nach der Seel allein / oder nach der Gottheit allein / oder mit Leib vnd
Seel / geistlich / oder leiblich zugegangen. Item / Ob dieser Artickel gehö-
re zum Leiden / oder zum herrlichen Sieg vnd Triumph Christi:

p iij

Nach

Von Kirchen gebreuchen/so man

Nach dem aber dieser Artickel / wie auch der vorgehende/nicht mit den Sinnen / noch mit der vernunft / begriffen werden kan/ sondern mus allein mit dem Glauben gefasset werden.

Ist vnser einhellig bedencen/ das solches nicht zu disputiren/sondern nur auffs einfeltigste geglaubet vnd gelernt werden solle / inmassen D. Luther seliger in der Predigt zu Torgaw/ Anno 33.etc. solchen Artickel ganz Christlich erklaret / alle vnnützliche/ vnnotwendige fragen abgeschnitten / vnd zu Christlicher einfalt des Glaubens alle fromme Christen vermanet.

Dann es ist gnug / das wir wissen / das Christus in die Helle gefahren / die Helle allen Gleybigen zerstöret / vnd sie aus der gewalt des Todes/Teuffels / ewiger verdammis des Hellschen rachsens erlöset habe / wie aber solches zugangen / sollen wir sparen bis in die ander Welt/ da vns nicht allein dis stück/sondern auch noch anders mehr geöffnet baret/das wir hie einfeltig geglaubt / vnd mit vnser blinden vernunft nicht begreifen können.

X.

Von Kirchen gebreuchen so man Adiaphora/oder Mitteldinge nennet.

In Ceremonien oder Kirchen gebreuchen/welche in Gottes Wort weder geboten/ noch verboten/sondern vmb guter ordnung / vnd wolstands willen in die Kirche eingeführet/hat sich auch zwischen den Theologen Augspurgischer Confession/ ein Zwispalt zugetragen.

Status Controuersiae.

Der Hauptstreit von diesem Artickel.

Die

Die Hauptfrage aber ist gewesen / Ob man zur zeit der verfolgung / vnd im fall der bekentnis / wann die feinde des Euangelij sich gleich nicht mit vns in der Lere vergleichen / dennoch mit vnuerlestem gewissen / ehliche gefallene Ceremonien / so an jm selbst mitteldinge / vnd von Gott weder geboten / noch verboten / auff der Widersacher dringen vnd erfordern widerumb auffrichten / vnd sich also mit iuen / in solchen Ceremonien vnd Mitteldingen / vergleichen möge: Der eine theil hat Ja / der ander hat Nein dazzu gesagt.

Affirmatiua.

Die rechte warhafftige Lere vnd Bekentnis / von diesem Artickel.

Bhinlegung auch dieser Zwispalt / gleuben / leren / vnd bekennen wir einhellig / das die Ceremonien oder Kirchen gebreuche / welche in Gottes wort weder geboten / noch verboten / sondern allein vmb wolstandes vnd guter ordnung willen angestellt / an jnen vnd für sich selbst kein Gottesdienst / auch kein teil desselben seien / Matth. 23. Sie ehren mich vmb sonst mit Menschlichen geboten.

Wir gleuben / leren / vnd bekennen / das die gemeine Gottes jedes orts vnd jeder zeit nach derselben gelegenheit / macht habe / solche Ceremonien zu endern / wie es der gemeine Gottes am nützlichsten vnd erbarlichsten sein mag.

Doch das hierinnen alle leichtfertigkeit vnd ergermis gemieden / vnd sonderlich der schwachgleubigen / mit allem fleis verschonet werde.

Wir gleuben / leren / vnd bekennen / das zur zeit der verfolgung / wann ein runde bekentnis des Glaubens / von vns erfordert / in solchen Mitteldingen den Feinden nicht zu weichen / wie der Apostel geschrieben / So bestehet nu in der Freiheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd laßt euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. Item Nicht am frembden joch / was hat das Liecht vor gemeinschaft

n v mit.

1.

2.

3.

4.

1. Cor. 8.

Rom. 14

Galat. 5

2. Cor. 6

Von Kirchen gebreuchen / so man

2. Cor. 6. mit der Finsternis. Item / Auff das die warheit des Euangelij bey euch
Gal. 2. bestünde / wiechen wir demselben nicht eine stunde gegenwertig zu sein.
Dann in solchem fall ist es nicht mehr vmb Mittelding / sondern vmb
die warheit des Euangelij / vmb die Christliche freyheit / vnd vmb die
bestetigung öffentlicher Abgöttery / wie auch vmb verhütung des
Ergernis der schwachgleubigen / zuthun / darin wir nichts zuuergehen
haben / sondern rund bekennen / vnd darüber leiden sollen / was uns
Gott zuschickt / vnd vber vns den feinden seines worts verhengt.

5. Wir gleuben / lernen / vnd bekennen auch / das keine Kirch die an
der verdammen sol / das eine weniger oder mehr / eusserlicher von Gott
vngeworbenen Ceremonien dann die andere hat / wann sonst in der Lere
vnd allen derselben Artickeln / wie auch im rechten gebrauch der heili-
gen Sacramenten mit einander einigkeit gehalten / nach dem wolbe-
kanten Spruch: *Dissonantia ieiunij non dissoluit consonantiam fidei*,
Vngleichheit des fastens / sol die einigkeit im glauben nicht trennen.

Negatiua.

Falsche Lere von diesem Artickel.

1. **D**ennach verwerffen vnd verdammen wir / als vñ
recht / vnd dem Wort Gottes zu wider / wann gelet wird.
Das Menschen gebot vnd sazungen in der Kirchen ver-
sich selbst / als ein Gottesdienst / oder teil desselben gehalten werden
sollen.
2. **W**ann solche Ceremonien / gebot vnd sazungen mit zwang / als
notwendig / der Gemein Gottes / wider ire Christliche freyheit / so sie in
eusserlichen dingen hat / auffgedrungen werden.
3. **I**tem / Das man zur zeit der verfolgung / vnd öffentlicher bekent-
nis / den feinden des heiligen Euangelij (welches zu abbruch der War-
heit dienet) in dergleichen Mitteldingen vnd Ceremonien möge will-
fahren / oder sich mit inen vergleichen.

Item

Adiaphora/ oder Mittelding nennet. 288

Item/ Wann solche cufferliche Ceremonien vnd mittelding also
abgeschafft werden/ als solt es der gemein Gottes nicht frey stehen/
nach irer guten gelegenheit/ wie es jeder zeit der Kirchẽ am nüglichsten/
sich eines oder mehr/ in Christlicher freiheit zugebrauchen.

XI.

Von der ewigen Vorse- hung vnd Wahl Gottes.

On diesem Artickel ist keine öffentliche zwispalt
vnter den Theologen Augspurgischer Confession eingefals-
ten/ Dieweil es aber ein tröstlicher Artickel/ wann er recht ge-
handelt/ vnd deshalb nicht künsttlich ergerliche disputation einge-
fürt werden möchte / ist derselbige in dieser Schrift auch erkläret
werden.

Affirmatiua.

Keine warhafftige Lere von diesem Artickel.

Nfenglich ist der vnterscheid zwischen der Præscien-
tia & Prædestinatione, das ist / zwischen der Vorsehung vnd
ewigen Wahl Gottes mit fleis zu mercken.

Dann die Vorsehung Gottes ist anders nichts / dann das Gott
alles ding weiß / ehe sie geschehen / wie geschrieben stehet / Gott im Him-
mel kan verbergen ding offenbaren / der hat dem König Nebucadnez
far angezeigt / was in künsttlichen zeiten geschehen sol.

Diese Vorsehung gehet zugleich vber die frommen vnd bösen/
ist aber keine vrsach des bösen / weder der Sünden / das man vnrechte
thue (welche vrsprünglich aus dem Teuffel/ vnd des Menschen bösen
verfere

Von der ewigen Vorsehung

verkerten willen herkömpt) noch ihres verderben / daran sie selbst schuldig / sondern ordnet alleine dasselbig / vnd steckt in ein ziel / wie lang es weren / vnd alles / vnangesehen / das es an im selbst böse / seinen ausserwehleten / zu ihrem heil dienen solle.

4. Die Prädestination aber / oder ewige Wahl Gottes / gehet allein vber die frommen wolgefälligen Kinder Gottes / die eine ursach ist ihrer Seligkeit / welche er auch schafft / vnd was zur selbigen gehöret / verordnet / darauff vnser seligkeit so steiff gegründet / das sie die Pforten der Helle nicht vbergewältigen können.

Joh 10.
Matt. 16

5. Solche ist nicht in dem heimlichen rath Gottes zu erforschen / sondern in dem wort zu suchen / da sie auch geoffenbaret worden ist.

6. Das wort Gottes aber fñhret vns zu Christo / der das Buch des Lebens ist / in welchem alle die geschrieben / vnd erwehlet seind / welche da ewig Selig werden sollen / wie geschrieben stehet / Er hat vns durch denselben (Christum) erwehlet / ehe der Welt grund gelegt war.

Ephes. 1

7. Dieser Christus ruffet zu im alle Sünder / vnd verheisset ihnen erquickung / vnd ist im ernst / das alle Menschen zu im kommen / vnd ihnen helfen lassen sollen / denen er sich im wort anbeut / vnd wil das man es höre / vnd nicht die ohren verstopffen / oder das wort verachten sol / verheißt darzu die krafft vnd wirkung des heiligen Geistes / Göttlichen beystand / zur beständigkeit vnd ewigen seligkeit.

8. Derhalben wir von solcher vnser Wahl zum ewigen leben / weder aus der vernunft / noch aus dem Gesetz Gottes Urteilen sollen / welche vns entweder in ein wild / wüst / Epicurisch leben / oder in verzweiflung führen / vnd schädliche gedanken in den hertzen der Menschen erwecken / das sie bey sich selbst gedanken / auch solcher gedanken sich nicht recht erwehren können / so lange sie ihrer vernunft folgen: Hat mich Gott erwehlet zur seligkeit / so kan ich nicht verdammet werden / ich thue was ich wölle / vnd widerumb: Bin ich nicht erwehlet zum ewigen leben / so hilffes nichts / was ich gutes thue / es ist doch alles vnsunfft.

9. Sondern es mus allein aus dem heiligen Euangelio von Christo gelernet werden / in welchem klar bezeuget wird / wie Gott alles vnser vnd 18. den vnglauben beschlossen / auff das er sich aller erbarme / vnd nicht wil

Re. 33.
vnd 18.

will das jemand verloren werde / sondern sich jederman zur busse be-
kehre / vnd an den Herren Christum glaube. 1. Joh. 2.

Wer nun sich also mit dem geoffenbarten willen Gottes beküm-
mert / vnd der ordnung nach gehet / welche S. Paulus in der Epistel
an die Römer gehalten / der zuuor die Menschen zur Busse / erkenntnis
der Sünden / zum Glauben an Christum / zum Göttlichen gehorsam
weist / ehe er vom geheimnis der ewigen Wahl Gottes redet / Dem ist
solche Lere nützlich vnd tröstlich. 10.

Das aber viel beruffen / vnd wenig auserwehlet sind / hat es nicht
diese meinung / als wölle Gott nicht jederman selig machen / sondern
die ursach ist / das sie Gottes Wort entweder gar nicht hören / sondern
mutwillig verachten / die Ohren vnd jr Herz verstopfen / vnd also dem
heiligen Geist den ordentlichen weg verstellen / das er sein werck in
ihnen nicht haben kan / oder do sie es gehört haben / widerumb in
wind schlagen / vnd nicht achten / daran nicht Gott oder seine Wahl
sondern ire bosheit schuldig ist. 11.
2. Pet. 2.
Luce. 11.
Heb. 11.

Vnd so fern sol sich ein Christ des Artickels von der ewigen
Wahl Gottes annemen / wie sie im Wort Gottes geoffenbaret /
welche vns Christum als das Buch des Lebens / vorhelt / das er vns
durch die Predigt des heiligen Euangelij auffschleust vnd offenbaret /
wie geschrieben stehet / Welche er erwelet hat / die hat er auch beruffen /
indem wir die ewige Wahl des Vaters suchen sollen / der in seinem
ewigen Göttlichen rath beschlossen / das er außserhalb denen / so seinen
Sohn Christum erkennen / vnd warhafftig an ihn glauben / niemand
wölle selig machen / vnd sich anderer gedanken entschlagen / welche
nicht aus Gott / sondern aus eingeben des bösen Feindes / herfließen /
dadurch er sich vnterstehet / vns den herrlichen trost zu schwächen / oder
gar zunemen / den wir in dieser heilsamen Lere haben / das wir wissen /
wie wir aus lauterer gnade / ohne allen vnsern verdienst / in Christo zum
ewigen leben erwehlet sein / vnd das vns niemand aus seiner hand reis-
sen könne / wie er dann solche gnedige erwehlung nicht allein mit blos-
sen Worten zusaget / sondern auch mit dem Eyde betewret / vnd mit den
heiligen Sacramenten versiegelt hat / deren wir vns in vnsern höch-
sten anfechtungen erinnern vnd trösten / vnd damit die seyrigen Pfei-
le des Teuffels ausleschen können. 12.
Rom. 8.

Dar

Von der ewigen vergebung

13. Darneben sollen wir vns zum höchsten befeiffen / nach dem
1. Pet. 1.6 willen Gottes zu leben / vnd vnsern beruff / wie S. Petrus vermanet /
feste zu machen / vnd sonderlich an das geoffenbarte wort vns halten /
das kan vnd wird vns nicht fehlen.

14. Durch diese kurze erklerung der ewigen Wahl Gottes / wird Gott
seine Ehre ganz vnd völig gegeben / das er / allein aus lauter barmher-
zigkeit / one allen vnsern verdienst vns selig mache / nach dem vorsatz
seines willens. Darneben auch niemands einige vrsach zur kleinmü-
tigkeit / oder rohem wilden leben / gegeben.

Antithesis oder Negatiua.

Falsche lere von diesem Artickel.

Dennach glauben vnd halten wir / welche die lere
von der gnedigen Wahl Gottes zum ewigen leben also füren /
das sich die betrübten Christen derselben nicht trösten könn-
en / sondern dardurch zur kleinmütigkeit / oder verzweiflung verur-
sachet / oder die vnbusfertigen in irem mutwillen gestreckt werden /
das solche lere nicht nach dem wort vnd willen Gottes / sondern nach
der vernunfft vnd anstiftung des leidigen Sathans getrieben werde.

Rom. 15 Weil alles was geschrieben ist (wie der Apostel zeuget) vns zur lere
geschrieben / auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoff-
nung haben / Demnach verwerffen wir folgende irthumb.

1. Als wanngeleret wird / das Gott nicht wölle / das alle Menschen
busse thun / vnd dem Euangelio glauben.

2. Item / Wann Gott vns zu sich beruffe / das es nicht sein ernst
sey / das alle Menschen zu jm kommen sollen.

3. Item / das Gott nicht wölle / das jederman selig werde / sondern
vnangesehen ire Sünde / allein aus dem blossen rath / vorsatz vnd wil-
len Gottes zum verdammnis verordnet / das sie nicht können selig wer-
den.

4. Item / Das nicht allein die barmherzigkeit Gottes / vnd allers
heiligste verdienst Christi / Sondern auch in vns eine vrsach sey der
Wahl

Wahl Gottes / vmb welcher willen Gott vns zum ewigen leben er-
wehlet habe.

Welches alles lesterliche vnd erschreckliche irrige leren sein / das
durch den Christen aller trost genommen / den sie im heiligen Euanges-
lio vnd gebrauch der heiligen Sacrament haben / vnd der wegen in der
Kirchen Gottes nicht solten geduldet werden.

Dies ist die kurze vnd einfeltige erklerung der streitigen Artickel /
so eine zeitlang von den Theologen / Augspurgischer Confession / wis-
derwertig disputirt vnd gelernt worden. Daraus ein jeder einfeltiger
Christ / nach anleitung Gottes Worts / vnd seines einfeltigen Cates-
chismi vernemen kan / was recht oder vnrecht sey / Do nicht allein die
reine Lere gesetzt / sondern auch derselbigen widerwertige irrige lere /
ausgesetzt / verworffen / vnd also die eingefallene ergerlichen spaltun-
gen / gründlich entscheiden seind.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers Herren Ihesu / ver-
leihe die gnade seines heiligen Geistes / das wir alle in jm einig sein /
vnd in solcher Christlichen vnd jme wolgefälligen einigkeit beständig-
lich bleiben / Amen.

Von Andern Kotten vnd Secten so sich niemals zu der Augspur- gischen Confession bekant.

Damit vns auch nicht stillschweigende solche zuge-
messien / weil wir derselben in vorgesagter erklerung keine mel-
dung gethan / haben wir zu ende allein die blossen Artickel er-
zelen wollen / darinnen sie sich irren / vnd vielgedachtem vnserm
Christlichen glauben vnd bekentnis zu wider leren.

Irrige Artickel der Widerteuffer.

Die

Von andern Kotten vnd Secten.

Die Widerteuffer seind vnter sich selbst in viel hauffen geteilet/do einer viel der andere wenig irthumb bestritten/ in gemein aber füren sie solche Lere / die weder in der Kirchen noch in der Policy vnd weltlichem Regiment / noch in der haushaltung zu dulden noch zu leiden.

Vnseidliche Artickel in der Kirchen.

1. **D**as Christus sein Leib vnd Blut nicht von Marien der Jungfrawen angenommen/sondern vom Himmel mit sich gebracht.

2. **D**as Christus nicht warhafftiger Gott / sondern nur nachgaben des heiligen Geistes habe/denn sonst ein heiliger Mensch.

3. **D**as vnser gerechtigkeit vor Gott nicht allein auff dem einigen verdienst Christi/ sondern in der ernewerung / vnd also in vnser eigen frömmigkeit stehe / in dern wir wandeln / welche zum grossen teil auff eigene/sonderliche/ selbst erwelte geistlichkeit gesetzt/ vnd im grunde anders nichts/ dann eine neue Müncherey ist.

4. **D**as die Kinder so nicht getaufft / vor Gott nicht Sünder / sondern gerecht vnd vnschuldig sein / welche in irer vnschuld/ weil sie noch nicht zu irem verstand komen/ one die Tauffe (derer / irem vorgeben nach/ sie nicht bedürffen) selig werden/ Verwerffen also die ganze Lere von der Erbsünde/ vnd was derselben anhanget.

5. **D**as die Kinder nicht sollen getaufft werden / bis sie zu irem verstand komen/ vnd iren Glauben selbst bekennen können.

6. **D**as der Christen kinder/ darumb / weil sie von Christlichen vnd gleubigen Eltern geboren/ auch one vnd vor der Tauff / heilig vnd Gottes kinder sein/ auch der ursach/ der kinder Tauffe weder hoch halten / noch befürdern / wider die ausgedrückte Wort der verheissung Gottes/ die sich allein auff die erstrecket/ Welche seinen Bund halten/ vnd denselben nicht verachten/ Genes. 17.

7. **D**as dis keine rechte Christliche gemeine sey/ darinnen noch Sünder gefunden werden.

8. **D**as man keine Predigt hören / noch in den Tempeln besuchen solle/ darinnen zunor Bapistische Mess gehalten vnd gelesen worden.

9. **D**as man nichts mit den Kirchendienern / so das Euangelium/ vermäge Augspurgischer Confession predigen/ vnd der Widerteuffer predigen.



predigen vnd irthumb straffen/zu schaffen haben/inen auch weder die-
nen/noch etwas arbenen/ sondern als die verkerer Gottes worts/ flie-
hen vnd meiden sol.

Unleidentliche Artickel in der Policeny.

Das die Obrigkeit kein Gottgefelliger standt im
Nenen Testament sey. 1.

Das ein Christen Mensch / mit gutem vnuerlestem ge- 2.
wissen das Ampt der Oberkeit nicht tragen noch verwalten könne.

Das ein Christ mit vnuerlestem gewissen das Ampt der Obrig- 3.
keit in zufelligen sachen/ wider die bösen nicht gebrauchen/ noch dersel-
ben vitterthanen / iren habenden vnd von Gott empfangenen ge-
walt/ zum schus vnd schirm anruffen mögen.

Das ein Christen Mensch mit gutem gewissen / kein Eyd schwe- 4.
ren/ noch mit Eyde seinem Landesfürsten oder Oberherrn die Erb-
huldung thun könne.

Das die Obrigkeit im Nenen Testament in vnuerlestem gewis- 5.
sen/ die Vbeltheter am leben nicht straffen könne.

Unleidentliche Artickel in der Haushaltung.

Das ein Christ mit gutem gewissen nichts eigens 1.
behalten noch besitzen könne / sondern schuldig sey dasselbe in
die Gemein zugeben.

Das ein Christ mit gutem gewissen/ kein Gastgäber/ Rauffman 2.
oder Messerschmit sein könne.

Das Eheleut vmb des Glaubens willen sich von einander schei- 3.
den / vnd eines das ander verlassen/ vnd mit einem andern/das seines
Glaubens ist/sich verehelichen möge.

Irrige Artickel der Schwenc- feldianer.

o

Das

Von andern Kotten vnd Secten/ etc.

1. Als alle die kein recht erkenntnis des regierenden
Himmel Königs Christi haben / welche Christum nach dem
Fleisch vor eine Creatur halten.

2. Das das Fleisch Christi durch die erhöhung also alle Göttliche
eigenschaften angenommen/ das er Christus/ als Mensch / an macht/
kraft/ Maieestet/ herrligkeit/ dem Vater/ vnd dem Wort allenthalben
im grad vnd stell des wesens gleich / das nun mehr einerley wesen / ei-
genschaft / will / vnd glori beider Naturen in Christo sein/ vnd das
das Fleisch Christi zu dem wesen der Dreyfaltigkeit gehöre.

3. Das der Kirchendienst / das gepredigte vnd gehörte Wort nicht
sey ein mittel / dadurch Gott der heilige Geist die Menschen lere/ die
seligmachende erkenntnis Christi / bekehrung / Buß / Glauben / vnd
neuen gehorsam in jnen wircke.

4. Das das Tauffwasser nicht sey ein mittel / dadurch Gott der
Herr die Kindschafft versiegele/ vnd die Widergeburt wircke.

5. Das Brot vnd Wein im heiligen Abendmal nicht mittel sein/
dadurch / vnd damit Christus sein Leib vnd Blut austeilte.

6. Das ein Christen Mensch/ der warhafftig durch den Geist Got-
tes widergebohren/ das Gesez Gottes in diesem leben / vollkommen hal-
ten vnd erfüllen könne.

7. Das keine rechte Christliche Gemein sey / da kein öffentlicher
Ausschluss oder ordentlicher Process des Bannes gehalten werde.

8. Das der Diener der Kirchen andere Leute nicht nützlich lere/
oder rechte warhafftige Sacrament austheilen könne / welcher nicht
auch vor sein Person / warhafftig vernewert / widergebohren / gerecht
vnd from sey.

Irrthumb der neuen Arrianer.

Als Christus nicht ein warhafftiger/ wesentlicher
natürlicher Gott/ eines ewigen Göttlichen wesens mit Gott
dem Vater / vnd dem heiligen Geist / sondern allein mit
Göttlicher Maieestet/ vnter vnd neben Gott dem Vater gezieret sey.

Irrthumb

Irthumb der Anti Trinitarier.

Es ist gar eine newe Secte/zumorn in der Chris-
 tenheit nicht erhöret/Welche glauben/leren/ vnd bekennen/
 das nicht ein einig/ ewig/ Göttlich wesen sey/ des Vatern
 Sone/ vnd heiligen Geists/ Sondern/ wie Gott Vater/ Son/ vnd
 heiliger Geist/drey unterschiedliche Personen sein/ also habe auch eine
 jede Person jr unterschiedlich/ vnd von andern Personen der G. itheit
 abgesondert wesen/ die doch entweder alle drey/ wie sonst drey w. iters
 schiedene/ vnd von einander in irem wesen abgesonderte Menschen/ v/
 gleiches gewalts/ weisheit/ Mäiestet vnd herrligkeit/ oder am wesen
 vnd eigenschafften einander vngleich/ das allein der Vater/ rechter/
 warer Gott sey.

Diese vnd dergleichen Artikel allzumal/ vnd was denselben
 mehr Irthumb anhengig vnd daraus erfolget/ verwerffen vnd ver-
 dammen wir als vnrecht/ falsch/ kaiserisch/ dem wort Gottes/ den
 dreien Symbolis/ der Augspurgischen Confession vnd Apologi/ den
 Schmalkaldischen Artikeln/ vnd Catechismus Lutheri zu wider/ vor
 welchen alle fromme Christen/ hohes vnd nidriges standes sich hätten
 sellen/ so lieb jnen irer Seelen Heil vnd Seligkeit ist.

Es dis vnser aller Lehr/ Glaub vnd Bekenntnis sey/wie wir sol-
 ches am jüngsten Tage/ vor dem gerechten Richter/ vnserm
 H E R R N Ihesu Christo verantworten/ darwider auch
 nichts heimlich/ noch öffentlich reden oder schreiben wollen/ sondern
 gedulden/ vormittelt der gnaden Gottes/ darbey zu bleiben/
 Haben wir wolbedechtig/ in warer furcht vnd anruf-
 ung Gottes mit eignen handen vnter-
 schrieben.

